



Jahresbericht 2024



Gemeinsam die Zukunft gestalten



Wir suchen immer Trainerinnen, Tourenbegleiter, Gruppenleiterinnen sowie Ehrenamtliche zur Unterstützung für Wegebau, soziale Medien, Ehrenamtsmanagement, Jugendarbeit,

Die Liste ist lang, die Aufgaben interessant und die Aus- und Weiterbildungen vielfältig!

Bei Interesse einfach melden unter Tel. 08031 27160 33
oder Email an: alpenverein@dav-rosenheim.de

Wir brauchen Dich! - Wir freuen uns auf Dich!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle	6
Mitgliederversammlung	8
Dokumentation der Vereinsgeschichte	12
Edelweißfest	14
Unsere Jubilare	16
Infoabend für Neumitglieder	22
Nachruf	24
Ausbildungsreferat	26
Neue Trainer- und WanderleiterInnen	28
Tourenreferat	34
Functional Training	37
Klimaschutz	38
Naturschutzreferat	42
Brünnstein - Hütte und Wege	46
Hochries - Hütte und Wege	54
Christian-Schneider-Kletterhalle	60
Jugendausschuss	62
Familien- und Kinderklettern	64
ROpies	68
Rock&Bloc-Team	72
MTB-Gruppe	92
BergErleben	96
Midlifes	100
RoBergAktiv	104
Freitagsgruppe	106
Mittwochsgruppe und Gmatliche	112
Tourenberichte	114
Jahresrechnung	142
Geschäftsstelle	146

Liebe Sektionsmitglieder,

wir können auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken, in dem wir Weichen gestellt und Ziele erreicht haben, um unseren Verein nachhaltig, klimafreundlich und für die Zukunft fit zu machen. Unser umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit allen beteiligten Ehrenamtlichen und ihrem von uns hochgeschätzten Einsatz, hat einen großen Beitrag zu diesem Erfolg geleistet!

Im ersten Halbjahr waren wir im Vorstand damit beschäftigt, unsere Vereinssatzung zu aktualisieren. Diverse regelmäßige Treffen bis hin zu einem Klausur-Wochenende hat es gedauert, bis wir letztendlich zu einer Fassung gekommen sind, die modern und zukunftsorientiert ist. Die überarbeitete Satzung wurde letztes Jahr in unserer Mitgliederversammlung vorgestellt und angenommen. Inzwischen ist sie auch vom Verband genehmigt und im Registergericht eingetragen.

Das Kurs- und Ausbildungsprogramm war auch im vorangegangenen Jahr sehr vielfältig und umfangreich, was wir vorrangig unseren aktiven Trainerinnen und Trainern zu verdanken haben. Die Bergbusunternehmungen werden immer beliebter, so dass wir in Zukunft das Busprogramm weiter ausbauen. Die verschiedenen Gruppen unserer Sektion, von den Jungen bis zu den Senioren, organisieren abwechslungsreiche Ausflüge und Zusammenkünfte und sorgen so für ein buntes und attraktives Vereinsleben.

Die Mitgliederversammlung und das Edelweißfest wurden zu zwei terminlich getrennten Veranstaltungen, so wie es früher war. So konnte der Fokus bei der Mitgliederversammlung auf Sachthemen und Wahlen gelegt werden und beim Edelweißfest die Ehrungen festlich mit musikalischer Untermalung durchgeführt werden.

Auch im Klimabereich haben wir Fortschritte erzielt: Am Brunnsteinhaus wurde eine Fotovoltaikanlage installiert, um die Stromversorgung aus dem Tal mit der Sonnenenergie am Berg zu ergänzen. Nun haben wir eine Energiequelle direkt an unserer Berghütte.



Bei unserer Hütte auf der Hochries hatten wir Ende des Jahres einen Pächterwechsel. Wir konnten uns erfreulicherweise in relativ kurzer Zeit mit einer erfahrenen Pächterin einigen, die unser Hochrieshaus nun sehr motiviert und warmherzig weiterführt.

Das Jugendhaus, das wir bei unserer kleinen Kletterhalle planen, ist inzwischen in der Genehmigungsphase. Somit konnten bereits die ersten Schritte zum Bau des Treffpunkts umgesetzt werden. Die Planung der Boulderwand an der Außenseite der Kletterhalle wurde ebenfalls auf den Weg gebracht.

Die angesprochenen Themen waren sehr umfangreich und zeitintensiv. Vieles davon hat leider wenig mit unserem eigentlichen Kernbereich Bergsteigen, Wandern und Klettern zu tun. Aber eine Sektion ist eben auch für die Infrastruktur und zukunftsweisenden Rahmenbedingungen des Bergsports verantwortlich. Das Schönste aber ist und bleibt unsere Kernkompetenz als Bergsteigerverein, was sich im Bergerlebnis in all seinen Varianten widerspiegelt – ein Erlebnis, das uns verbindet und immer wieder neuen Ansporn gibt, in die Berge zu gehen.

Ich wünsche allen bergbegeisterten Mitgliedern schöne und unfallfreie Bergerlebnisse in unseren geliebten Bergen!

Euer

Josef Müller

1. Vorsitzender



 DAV Deutscher Alpenverein Sektion Rosenheim	Termine 2025
15.05.2025	Mitgliederversammlung, Gasthof Höhensteiger
23.10.2025	Edelweißabend, Gasthof Höhensteiger
Details und weitere Termine siehe jeweils Homepage www.dav-rosenheim.de	

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim findet am 15. Mai um 19 Uhr im Gasthof Höhensteiger statt.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt über die Homepage www.dav-rosenheim.de bzw. per E-Mail.

Dazu ist es notwendig, dass Sie uns die Einverständniserklärung geben, damit wir Sie auch per E-Mail benachrichtigen dürfen. Das geht am einfachsten über mein.alpenverein.de. Dieser Link ist auch auf unserer Homepage verfügbar.



Gerne können Sie sich diesbezüglich auch an die Geschäftsstelle wenden.



Mitglieder-Selfservice der DAV Sektion Rosenheim

Unter www.mein.alpenverein.de können Sie ganz bequem ...

- Ihre Adresse und Bankverbindung prüfen und ändern,
- angeben, in welcher Form Sie das DAV Panorama Magazin und unsere Sektionsmitteilungen (Kurs- und Tourenprogramm, Jahresbericht) lesen wollen,
- Ihren digitalen Mitgliedsausweis herunterladen,
- den Newsletter bestellen,
- zustimmen, ob und wie Ihre E-Mailadresse und Telefonnummer genutzt werden darf. Bitte erteilen Sie uns Ihre Einverständniserklärung zur Kontaktaufnahme per E-Mail und Telefon. Dies erleichtert oftmals den schnellen Kontakt zu Ihnen!



Die Sektion stellt zunehmend auf digitale Kommunikation um. Gerne sind wir auch weiterhin persönlich oder telefonisch für Sie da.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Ihre Sektion Rosenheim

Mitgliederversammlung

Wer viel in die Berge geht, sollte sich als Mitglied mit den ehrenamtlichen Leistungen einer Alpenvereinssektion solidarisieren. Dies spiegelte auch die umfangreiche Tagesordnung bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim (DAV) deutlich wider. So lobte Josef Müller, 1. Vorsitzender seit drei Jahren, bei der Begrüßung im Gasthof Höhensteiger, bereits Eingangs die engagierte Arbeit seines Vorstandes und der ehrenamtlich tätigen Beirätinnen und Beiräte, sowie des professionellen Mitarbeiterteams in der Geschäftsstelle, unter Leitung von Christoph Schnurr, der fortan durch die Versammlung führte.

Mit den Berichten der jeweiligen Referenten ging es auch gleich zur Sache. Die Digitalisierung, ein großes Verbandsprojekt über alle Sektionen hinweg, hat in vollem Umfang Einzug gehalten. Persönliche Daten der Mitglieder kann nun jeder über „Mein Alpenverein“ selbst ändern und sich den digitalen Ausweis herunterladen. Gerne hilft zu den Bürozeiten die Geschäftsstelle, wenn es mal hakt.

Vorzeigecharakter haben die Aktiven in den Rock&Bloc-Teams. Im leistungsorientierten Klettersport sorgen verschiedene Teams immer wieder mit herausragenden Leistungen und Stockerlplätzen in den bayerischen wie nationalen Wettbewerben im Boulder-, Speed und Leadbereich. Zusammenhalt gewährleisten Kooperationen mit der Rosenheimer Kletterhalle, das Talentsichtungszentrum als Basis für erfolgreiche Weiterentwicklung der Jugendarbeit, die Unterstützung des Bayerischen Bergsportfachverbandes, aber auch Sommer- und Herbstcamps in bekannten Klettergebieten unter Leitung von Klettersportreferent Mani Mauler.

Genug zu tun hat Ausbildungsreferent Franz Knarr jun. mit zahlreichen Bewerbungen für Ausbildungs- und Kursangebote. Bergwandern und Bergsteigen will gelernt sein. Nur ausgebildete Fachübungsleiter können sich der Verantwortung bei der Umsetzung des umfangreichen Tourenprogramms, das von einer Vielzahl von Mitgliedern Jahr für Jahr intensiv genutzt wird, stellen. Der neue Tourenreferent Robert Jahn spricht von 2.500 Teilnehmern, die auf 200 Veranstaltungen dem breitgefächerten Angebot von der einfachen Wanderung bis zur Hochtour den verantwortlichen Führerinnen und Führern vertrauten.

Die Sorge um die sektionseigenen Berghäuser auf Hochries und am Brunnstein sind immer ein spezielles Thema. Alte Bausubstanzen, die enormen Auflagen in Bezug auf Brandschutz und die Erfüllung gewerblicher Vorschriften zur Führung eines Gastronomiebetriebes mit Übernachtungen erlauben keinerlei Stillstand. Die Hüttenreferenten am Brunnsteinhaus, Erwin Resch und Thomas Glarcher, priorisieren in Abstimmung mit der Vorstandschaft und den Pächtern große und kleinere Maßnahmen. Hauptmaßnahmen am Brunnsteinhaus waren die Erneuerung aller Fenster im Obergeschoß mit Dreifachverglasung, eine Wasserableitung im Terrassenbereich sowie sanitäre Sanierungen. Zusammen mit einem Arbeitstrupp der Sektionsjugend wurde das Quellgebiet fachgemäß gerodet. Die Investitionen für die Erneuerung der PV-Anlage und der emissionsgerechte Umbau des

Kachelofens sind beschlussmäßig abgesichert.

Auch für die Hochries-Gipfelhütte steht die maximale Installation einer Photovoltaik Anlage bevor. Hüttenreferent Radu Sandbrand gibt nach 9 Jahren intensiven Kümmerns um das stattliche Haus, mit Terrassen-Neubau, hygienegerechten Anpassungen von Wirtschaftsräumen etc. nun das Zepter an seinen Nachfolger Sebastian Archut weiter.



In unmittelbarem Zusammenhang mit den Hütten steht auch die Erhaltung der Wege und Steige in den großen Arbeitsgebieten Hochries und Brunnstein. Die Wegereferenten Christian Berghofer, Brunnsteingebiet, und Robert Brenninger, Hochriesgebiet, mit ihren Helferinnen und Helfern halten mit Schaufeln, Pickeln, Sägen etc. die Wege und Steige in Schuss und sorgen für ordentlich aufgestellte Wegweiser und sichtbare Markierungen. Der versicherte Steig zum Brunnstein-Gipfel verlangt besondere Sorgfalt im Hinblick auf sichere Leitern, straffe Stahlseile und feste Griffe. Bilanz sind hunderte von Arbeitsstunden und unzählige Fahrkilometer zu mehrfachen Einsätzen.

Bei all den Aufgaben darf die Hauptsache einer Alpenvereinssektion, nämlich das Bergsteigen, nicht leiden. Allen voran zeigen das die Gruppen der Senioren, die mit 1400 begeisterten Frauen und Männern, teilweise bis ins hohe Alter, an 70 Tagen unfallfrei unterwegs waren. Heidi Hell hat als Seniorenbeirätin ihr Ehrenamt umsichtig, besonders im Hinblick auf die Wahrnehmung der Natur, geführt. Ihre Aufgaben gibt sie an Annekathrin Stadler, vorläufig kommissarisch, weiter.

Auch die Jugend, mittlerweile eine sich sehr selbstständig mit eigener Vertretung gebildete Abteilung, macht mit Tages- und Wochenendtouren unterschiedlichster Couleur von sich reden. Da gibt es die Gipfelstürmer (8-12 Jahre), die Alpinjugend (13-16 Jahre), die ROPies (18-27 Jahre) und ganze acht Kinder- und Jugend-Klettergruppen. Alle blicken auf frohe und gelungene Veranstaltungen zurück, wiederum als Basis für die aktuelle Saison. Der Focus richtet sich aktuell auf das JDAV-BaseCamp – eine eigene Begegnungsstätte unmittelbar an der sektionseigenen Kletterhalle in der Pürstlingstraße. Das Projekt ist in der Angebotsphase – die Entscheidung fällt im Sommer.

Jan Wohlers legt sein Amt als Jugendreferent nieder. Die Verantwortlichen der Jugend haben intern die Verwaltungsaufgaben verteilt und dies in einer eigenen Jugendordnung, die ebenfalls von der Mitgliederversammlung entgegengenommen wurde, gefestigt. Ein Referent konnte jedoch nicht gefunden werden.



Einen breiten Raum nimmt zunehmend das Thema Klimaschutz & Nachhaltigkeit im DAV ein. Neuer Klimaschutzkoordinator Harald Wettemann erarbeitete im Team bereits eine erste Emissionsbilanz für 2022. Erste Klimaschutzmaßnahmen zur CO₂-Reduzierung wurden definiert und eingeführt. Allein schon die vermehrte Nutzung des ÖPNV und der Einsatz von Bussen für Skitouren- und Bergtouren sind wertvolle Maßnahmen. Aber auch die Erneuerung von PV-Anlagen oder die Ökostrom-Umstellung auf unseren Hütten. Erste Erfolge mit deutlich verbesserter CO₂-Bilanz sind schon sichtbar. Mit im Boot auch der neue Naturchutzreferent Marc Oliver Otto, der mit dem Aufbau von Netzwerken zur Bundesgeschäftsstelle, regionalen Naturschutzverbänden wie dem Landratsamt diverse Termine wahrnimmt und sich weiter mit den Staatsforsten der Neubeplantzung von Bergwäldern annimmt.

Nach Vorstellung der Jahresrechnung mit einstimmiger Entlastung für den Vorstand folgte der Haushaltsvorschlag mit Investitionsplan für 2025. Alles fand die einhellige Zustimmung der anwesenden Mitglieder – die größten Posten der Jugendraum und die Hütten inkl. Klimaschutzmaßnahmen. Dann nahm sich die Versammlung noch intensiv der Neufassung der Sektions-Satzung an. Im Wesentlichen mussten der Klimaschutz, die Prävention und Bekämpfung sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt in der Vereinsarbeit, Mitgliederrechte und Haftungsbegrenzung sowie weitere sieben Paragraphen in der Neufassung verankert werden. Seit vielen Wochen konnten interessierte Mitglieder öffentlich Einsicht nehmen. Mit einer Enthaltung wurde die neue Satzung, mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit genehmigt. Da die Sektionsjugend Änderungen an der Sektionsjugendordnung vorgenommen hat, genehmigte die Mitgliederversammlung die nun vorliegende Fassung ebenfalls.

Die alle drei Jahre anstehende Wahl des Vorstandes brachte folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender, Josef Müller (wiedergewählt), 2. Vorsitzender, Johannes Knarr (bisher Schriftführer), Schatzmeister, Thomas Dobner (bisher 2. Vorsitzender). Die Aufgaben des Schriftführers werden von Johannes Knarr bis zur Neubesetzung wahrgenommen, die Position des Vertreters der Jugend im Vorstand ist noch offen.

Neu im Beirat sind Thomas Wölfl, Digitalkoordinator, Dieter Vögele, Dokumentation der Vereinsgeschichte, Sebastian Archut, Hüttenreferent Hochries, Marc Oliver Otto, Naturschutzreferent und Robert Jahn, Tourenreferent. Rechnungsprüfer bleiben Christoph Willenbrink und Matthias Heiß. Den Ehrenrat gemäß der aktuellen Satzung bilden Radu Sandbrand, Heidi Hell und Josef Müller, der als 1. Vorsitzender den Sitzungsmarathon der 146. Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des DAV schloss.



Thomas Wölfl – Digitalkoordinator

Ich bin in Rosenheim geboren und schon von Kindheit an immer in die Berge gegangen. Von daher kenne ich die meisten der „Hausberge“ hier. Dennoch freue ich mich immer noch jeden Tag, wenn ich Richtung Süden Blicke und den einen oder anderen Gipfel sehe, den es noch zu erklimmen gibt.

Nach einem längeren Zeitraum, den ich nicht in Rosenheim verbracht habe, wollte ich nun dem Alpenverein beitreten, allein schon meiner Enkelin wegen. Sie soll auch die Bergwelt kennenlernen, am besten mit vielen anderen Kindern, aus diesem Grund sind wir bereits einer der Familiengruppen beigetreten.

Als ich mich im Verein angemeldet habe, habe ich das alles digital erledigt. Das hat mich begeistert.

Nachdem ich den größten Teil meines Berufslebens im Bereich Informationstechnologie verbracht habe, habe ich mich für das freie Ehrenamt des Digitalkoordinators der Sektion Rosenheim beworben.

Auch wenn wir hier in der Sektion schon weit vorangeschritten sind, gibt es die nächsten Jahre noch viel zu tun, besonders im Hinblick auf das Thema Datensicherheit und die Integration in die von der Bundesgeschäftsstelle zur Verfügung gestellte Anwendungsplattform.

Ich freue mich auf die nächsten Jahre im Alpenverein und auf alle Mitglieder, die ich noch kennenlernen darf.

Geschichte der Sektion Rosenheim – auch digital abrufbar

Dieter Vögele, langjähriges Vorstandsmitglied als Schatzmeister der Sektion, wurde in der Mitgliederversammlung 2024 auch offiziell ins Amt zum Beirat „Dokumentation der Vereinsgeschichte“ berufen.

Somit finden seine jahrzehntelangen privaten Nachforschungen, bei denen er einen immensen Schatz des bald 150-jährigen Bestehens unserer Sektion dokumentiert hat, auch offiziell ihren Niederschlag in der Sektion.

Die vielen Dokumentationen über die Vereinsgeschichte und die Hütten, die in gedruckter Form vorliegen, sind auch in digitaler Form erstellt, sodass nahezu alle Dokumente über unsere Homepage www.dav-rosenheim.de/Sektion/Geschichte einzusehen sind.

Gerne steht Dieter Vögele bei speziellem Interesse auch persönlich für individuelle Nachfragen zur Verfügung. Der Kontakt kann über unsere Mitarbeiter in der Geschäftsstelle unter Tel. 08031 2716030 vermittelt werden.



Das über 1000 Seiten umfassende Hochriesbuch bei der Übergabe von Dieter Vögele an den 1. Vorsitzenden Josef Müller



Es gibt versteckte Dokumente wie Fotos, Zeitungsberichte, Berichte über Personen oder Tourenbücher aus früheren Zeiten der Sektion, die in Speichern oder Kellern schlummern. Bevor sie der Mülleimer schluckt, schauen wir sie gerne unter dem Gesichtspunkt „Geschichte der Sektion“ an und würden uns über einen historischen Fund freuen. Originale werden zurückgegeben!

Fröhliche Geselligkeit beim Edelweißfest

Bergsteigen hält gesund und fit! Unter den zahlreich zu ehrenden Mitgliederinnen und -herren konnte Vorstand Sepp Müller beim diesjährigen Edelweißfest der Sektion Rosenheim des DAV im Saal des Gasthauses Höhensteiger in Westerdorf St. Peter, das Ehrenzeichen für treue Mitgliedschaft gar für 75 und 70 Jahre verleihen.

Das Edelweißfest der Sektion wurde heuer ausschließlich für die zu ehrenden treuen Mitglieder für 25, 40, 60, 70 Jahre und darüber hinaus, abgehalten. Die 4 Hinterberger Musikanten spielten fesch zur musikalischen Unterhaltung auf. Über 60 Damen und Herren folgten der Einladung in den Gasthof Höhensteiger und erfreuten sich eines überaus geselligen Ehrenabends. Herzlich begrüßt von Vorstand Sepp Müller und Schatzmeister Thomas Dobner, wurden den Gästen die anwesenden ehrenamtlichen Beiräte und das Team der Geschäftsstelle unter Leitung von Christoph Schnurr vorgestellt. Die Nennung des aktuellen Mitgliederstandes von jetzt über 13.000 löste spontanen Beifall aus, ebenso das kostenfreie Abendessen. Anschließend übernahmen Vorstand Sepp Müller und Altvorstand Franz Knarr die Ehrungen in würdiger und persönlicher Form. Schatzmeister Thomas Dobner überreichte kleine Präsentе. Sepp Müller hatte zu jedem Eintrittsjahrgang historische Daten parat und erinnerte an damalige besondere Ereignisse in Politik, Gesellschaft und Bergsport, ergänzt mit Informationen über einstige Mitgliederzahlen und Vorstandschaften. Bis in die späten Abendstunden fanden angeregte Unterhaltungen statt, gab es doch auch so manches Wiedersehen nach vielen Jahren.

Text: Franz Knarr, sen.





Frau Michaela Adlmaier
Herr Michael Auer
Herr Thomas Aunkofer
Herr Josef Bachmann
Frau Angela Bartl
Herr Jonas Bernegger
Frau Maria Binder
Herr Daniel Bofinger
Herr Robert Brenninger
Herr Martin Busch
Herr Daniel Danzl
Frau Manuela Dengler
Frau Heidi Depping
Frau Notburga Dingler
Herr Stefan Dittmar
Herr Peter Ebenhöf
Frau Agnes Eutermoser
Herr Josef Fischbacher
Frau Carina Franz

Herr Harald Franz
Frau Claudia Giess
Herr Dr. Wolfgang Giess
Herr Christoph Göldel
Frau Ingeborg--Maria Golla
Frau Grit-Urte Gottfriedsen
Herr Klaus Grießer
Herr Florian Groß
Herr Heinrich Gruber
Herr Martin Haas
Frau Maria Heringer
Frau Johanna Hoffmann
Herr Thomas Hofmann
Herr Rainer Höllinger
Frau Ingrid Implr
Frau Jana Isensee
Herr Wolfgang Jakob
Frau Daniela Junker
Herr Josef Kalteis
Frau Birgitt Kippes
Herr Gerhard Kippes
Herr Markus Kippes
Herr Michael Kippes
Frau Veronika Knarr
Frau Petra Koppenleitner

Frau Silke Kramm
Frau Christina Krapfl
Herr Günter Krug
Herr Fritz Krumpholz
Frau M.-Reinhilde
Krumpholz-Steinberg
Herr Anton Lechner
Frau Maria Anna Lechner
Herr Dr. Michael Leister
Herr Stefan Lemmer
Frau Margit Lermer
Frau Renate Linke
Frau Theresia Loibl
Herr Dr. Walter Maier
Herr Kilian Mayr
Herr Markus Menath
Frau Andrea Mensing-Ebert
Frau Dr. Hildrun Molewski
Herr Andreas Nerz
Frau Inkeri Nerz
Herr Andreas Niggel
Herr Florian Nöske
Herr Matthias Obermair
Herr Wolfgang Obermair
Frau Alexandra Ochs
Herr Alexander Offel
Herr Milan Rauschecker
Frau Barbara Rieger
Frau Elisabeth Rieger
Herr Hans-Christian Rieger
Herr Matthias Rietschel
Herr Reinhard Roller
Herr Egon Rothhaupt
Herr Josef Rottmoser

Herr Friedhelm Rüller
Frau Franziska Rust
Herr Johannes Rust
Frau Karin Rust
Herr Sebastian Rust
Frau Sonnhild Rust
Herr Wolfgang Schaible
Herr Josef Scheck
Frau Ruth Schilling
Herr Jona Marinus Schmidt
Herr Christian Schuller
Frau Mathilde Schulz
Herr Dr. Ralf Schuster
Frau Isabell Schyrzisko
Frau Angelika Schyrzisko-Maier
Herr Martin Seebacher
Herr Georg Sewald
Herr Georg Sewald
Herr Rudolf Simhofer
Herr Andreas Sobota
Herr Julian Sparrer
Frau Ursula Späth-Saxinger
Frau Katrin Strehlow
Herr Markus Strunz
Frau Christine Strunz-Lehner
Herr Markus Summerer
Herr Jonas Maximilian Tillges
Herr Jörg Trepte
Frau Manuela Varsani
Herr Christoph Vorderhuber
Herr Thomas Warcholinski
Herr Gerhard Weber
Herr Tobias Weber
Frau Alina Weiß

Frau Sonia Weiß
Herr Dr. Dr. Günter Wenz
Herr Manfred Wieser
Frau Margit Winkel
Frau Claudia Winkler

Frau Constanze Winkler
Herr Tilmann Winkler
Herr Andreas Wörndl
Herr Alois Zacher
Herr Markus Ziegler



40

Herr Manfred Arnold
Herr Klaus Ax
Herr Dr. Wolfgang Bachleitner
Frau Liane Baltheiser
Frau Hildegard Barth
Herr Jürgen Barth
Herr Georg Baumeister
Frau Ursula Baumeister
Herr Georg Berghammer
Herr Alfons Blüml
Herr Hans-Jürgen Buchner
Herr Herbert Donaubaue
Herr Friedrich Genz

Frau Ingrid Hantke
Herr Karl-Heinz Harrer
Frau Christine Hefter
Herr Kurt Hefter
Herr Wolfgang Hermann
Herr Josef Hintermeier
Herr Stefan Hofer
Frau Sonja Huber
Herr Wolfgang Huber
Herr Robert Jahn
Frau Elisabeth Klein
Herr Horst Kuchenbuch
Herr Stefan Kurz
Frau Elisabeth Kusche
Herr Andreas Lang
Herr Thorsten Liebold
Herr Klaus Lohmayer
Frau Maria Lohmayer
Herr Heinrich Loy

Herr Peter Moosner
Frau Barbara Obermair
Herr Norbert Pakusch
Herr Rudolf Pech
Herr Hans Petrat
Herr Heinrich Pfeiffer
Herr Christoph Pirchl
Herr Florian Putz
Herr Günther Reimann
Frau Stefanie Reimann
Herr Gerhard Rinser
Frau Barbara Schiedermaier
Frau Marianne Schmöller
Herr Lorenz Schneider
Herr Christoph Schnurr

Herr Gustav Scholz
Frau Dr. Barbara Scholz-Holzmann
Frau Herta Slomka-Weiß
Frau Monika Slotawa
Herr Reiner Slotawa
Frau Roswitha Staudhammer
Herr Paul Steiner
Frau Helga Steinlechner
Herr Ludger Peter Stinner
Frau Gabriele Strobl
Herr Bernd Stulpe
Frau Andrea Traunsteiner
Herr Ernst-Ludwig Vey
Herr Robert Wiederer



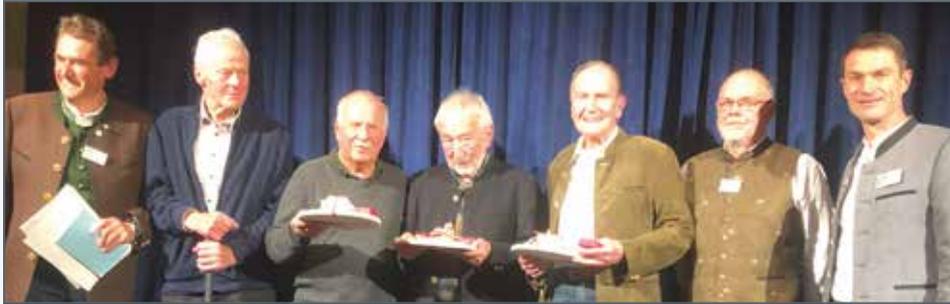
50

Frau Christa Barnikel
Frau Renate Bauer
Frau Johanna Dobiasch
Herr Peter Döring

Herr Dr. Markus Ederer
Herr Josef Fischberger
Herr Klaus Förg
Herr Reinhard Goswin
Frau Dr. Christa Götz
Herr Werner Graxenberger
Herr Peter Hamberger
Frau Brigitte Hasl
Herr Werner Hasl
Herr Hans Karg

Herr Thoralf Keller
Herr Franz Kisters
Frau Ursula Kisters
Herr Walter Leicht
Herr Adolf Leikermoser
Herr Roland Lieckefett
Herr Franz Limmer
Herr Stefan Lippert
Herr Arnold Löhnert
Herr Andreas Löschner
Herr Emil Maier
Herr Heinz Matjeka

Frau Hildegard Obermaier
von Halasz
Herr Harald Pantle
Herr Heinz Remmelberger
Herr Dr. Erwin Rupprecht
Frau Ingrid Rupprecht
Frau Friederike Salminger
Herr Norbert Scherbaum
Herr Josef Stein
Frau Gertrud Taenzer
Frau Ursula Theyrl
Frau Hildegund Weiß



70

Frau Elisabeth Krauss
Herr Heinz Mutter



75

Herr Michael Perzlmaier



60

Herr Fritz Bauer
Herr Rudolf Becker
Herr Wolfgang Boras
Herr Josef Burggraf
Frau Antje Ehrenberger-König
Herr Hartmut Götz

Frau Winfriede Hain
Herr Rüdiger Löschner
Herr Dr. Max Miller
Herr Jörg Pappenberger
Herr Gerhard Rogler
Herr Günter Schüler
Herr Dr. Herbert Steffes
Herr Wolfgang Willkommer

Sicher auf Bergtouren und vieles mehr – Infoabend für Neumitglieder

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) zählt unter den über 350 DAV-Sektionen in Deutschland mit über 12.600 Mitgliedern zu den 20 mitgliederstärksten.

So war der große Saal im Gasthof Höhensteiger am 14. März 2024 gut gefüllt, denn allein schon mehr als 120 Neumitglieder folgten der schriftlichen Einladung zum großen Infoabend der Sektion Rosenheim. Erster Vorsitzender Josef Müller, Geschäftsstellenleiter Christoph Schnurr, Evelyn Dobner (Mitgliederverwaltung), Bettina Kagleder (Kurs- und Tourenverwaltung) und Harald Wettemann (Team Klima/Nachhaltigkeit) erläuterten in einer kurzweiligen Präsentation die Vereinsstruktur mit Mitgliedschaftsvorteilen, das Touren- und Kursprogramm, die Erhaltung von Hütten und Wegen im Hochries- und Brunnsteingebiet, sowie die wichtigen Aspekte zu den Themen Natur-, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Einen großen Anteil dabei hatte die Information über die Jugendarbeit sowohl im Leistungsbereich des Kletterns wie der vom Alter abgestuften Gruppen in Bezug auf Familien- und eigenverantwortlichen Unternehmungen. Großes Interesse fanden die Angebote über Ausbildungskurse und Tourenveranstaltungen aller Bergsteigerbereiche, denn die Sicherheit, angefangen von der Wanderung bis ins Hochgebirge in Schnee und Eis, erfordert mehr denn je höchste Priorität. Die Verantwortlichen nutzten darüber hinaus die Gelegenheit zur Werbung für das Ehrenamt und verwiesen auf die mittlerweile professionelle Führung der Sektion, welche die Arbeit der Ehrenamtlichen, speziell bei den formellen und organisatorischen Aufgaben, sehr erleichtert. Im Anschluss der Informationen fand noch ein intensiver persönlicher Austausch aller Anwesenden und ambitionierten Bergsteiger statt.

Text und Foto Franz Knarr sen.



Unsere Bibliothek – die Stadtbibliothek



Wir freuen uns, mit der Stadtbibliothek Rosenheim einen starken Partner für Bergbücher und Wanderkarten zu haben. Mit einer Bücherspende von nachhaltigen Berg- und Wanderführern wollen wir einen Beitrag für klimafreundliches Bergreisen anregen und fördern. Die Bücher wurden durch den 1. Vorsitzenden Josef Müller, links, und Klimakoordinator Harald Wettemann, rechts, an Frau Marie-Luise Forster von der Stadtbibliothek übergeben.

Da die Sektion Rosenheim keine eigene Bibliothek betreibt, unterstützt die Sektion den Bergsportbereich der Stadtbibliothek mit entsprechender Fachliteratur. Schaut doch bei der Stadtbibliothek vorbei, es lohnt sich!





Peter Prankl

Peter Prankl hat uns im September letzten Jahres (85-jährig) mehr oder weniger überraschend verlassen. Still-schweigend ging er. So wie es zu ihm passte, denn er war eher einer der Stillen. Weit über ein Jahrzehnt als Wanderleiter in den Reihen der Betreuer und Führer der Mittwochsgruppe, konnten sich seine Mitwanderer/innen in Bezug auf die Auswahl und Anforderungen der Touren vom Start bis zum Ziel immer auf ihn verlassen. Im Ausklang seiner verantwortungsvollen

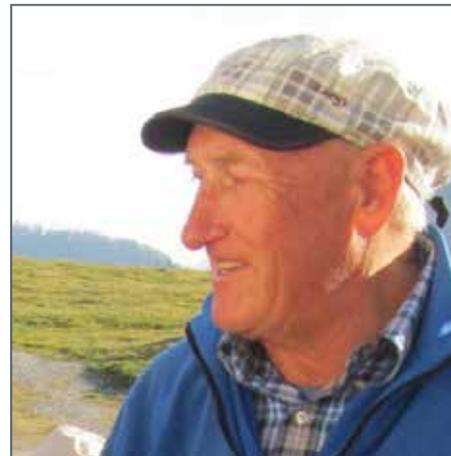
Aufgaben konzentrierte sich Peter auch auf die Unternehmungen der „Gmiatlichen“, jeweils am Freitag.

Für die Gruppe hat Peter leichte Touren mit wenigen Höhenmetern geleitet. Mit ihm konnte man mitgehen, ohne dass die anderen auf einen warten oder manche „nachhetzen“ mussten. Wenn auch die „Gmiatlichen“ mitunter schneller geworden sind, weil sich Bergsteiger/innen aus der Mittwochsgruppe dazu eingefunden haben.

Seine Wanderungen waren abwechslungsreich und die Wahrnehmung der Natur war für ihn ein wichtiges Augenmerk. Der Peter ist zum Beispiel „über“ den Simssee gewandert, auch eine Tour vom Ameranger Bahnhof hinunter in eine Schlucht (Blick zur Bogenbrücke des LEO-Zuges) passte zu ihm im Speziellen. Man konnte ratschen, wenn er zwischendurch auch mal zu einer Schweigeminute aufrief, weil ihm das „Geschnatter“ zu viel wurde.

Unvergessen bleiben seine Maiandachten, die er für die Sektion auf der Schwarzlack alle Jahre trefflich organisierte und seine persönliche Verabschiedung nach jeder Wanderung an seine Teilnehmer/innen war: „Oiso, jetzt kemmts guat hoam und i wünsch eich a Guat's auf d'Nocht“. Auch wir wünschen ihm das im „ewigen Bergsteigerhimmel“ und behalten unseren Peter Prankl in herzlicher Erinnerung. Im Archiv der Sektion wird er seinen gebührenden Platz erhalten.

Franz Knarr sen., Pressereferent



Kurt Möller

Nachruf für Berg- und Wanderleiter Kurt Möller, verstorben am 20.08.2024 im 88. Lebensjahr.

„Das Wandern ist des Möllers Lust“ so ertönte zur rechten Zeit das abgewandelte Volkslied aus dem Munde vieler Damen und Herren, die auf mannigfachen Bergtouren den begeisterten Alpinisten Kurt Möller begleiteten. Sein Tod im August dieses Jahres hat deshalb unter vielen seiner Bergfreunde große Trauer ausgelöst.

Haben ihm doch seine bestens organisierten Reisen und Touren mit anspruchsvollen Wanderungen, alpinen Gipfelbesteigungen und Durchquerungen einen besonderen Ruf innerhalb unserer Sektion eingebracht. Gerne hat er seine Erlebnisse mit vielen mitreisenden Frauen und Männern geteilt. Beliebt waren seine Inselwanderungen auf Teneriffa, Mallorca, Madeira und Korsika, die ihm den charmanten Beinamen „Inselhüpfer“ einbrachten. Anfangs noch viel mit der Tourengruppe unter Führung von Heinz Heidenreich unterwegs, hat er sich, besonders dann als Rentner, immer mehr außergewöhnlichen Zielen zugewandt, die er am liebsten ganz allein auf die Beine stellte. Sorgfältig studierte er Bücher und Karten, um eigens schöne Routen, Wege und Steige seinen Anhängerinnen und Anhängern anzubieten. Kein Ziel schien ihm unmöglich – nichts konnte ihn abhalten, ob auf den kapverdischen Inseln, auf Island oder Neuseeland, nach Kamtschatka oder der Reunion. Skifahren, Bergsteigen, daheim oder weltweit, waren seine Leidenschaft. Es schien, als hätte er etwas nachzuholen, war er doch als Nichteinheimischer eher ein Spätberufener. Die Sektion verliert in Kurt Möller einen aktiven, wenn auch oft in eigener Regie handelnden Bergsteiger, der das mannigfache Tourenprogramm um ein Vielfaches bereicherte. Er wird in der Sektionsgeschichte immer seinen Platz haben.

Franz Knarr sen., Pressereferent

Ausbildung beim DAV – Ausbildung über die DAV Sektion Rosenheim

Gleich in der ersten Panorama-Ausgabe dieses Jahres, 01/2025, lässt sich viel und vor allem das Wesentliche über die Trainer-Ausbildungsmöglichkeiten beim DAV erfahren. Daher "spare" ich mir in diesem Jahr einen allzu ausführlichen Artikel darüber.

Direkt zu diesem Artikel geht es über den folgenden QR-Code:



Das Wichtigste ist, dass man vor allem Spaß daran hat, Verantwortung für andere bei der Führung von Touren oder dem Abhalten von Kursen zu übernehmen. Themen und Inhalte zu vermitteln oder das Unterwegssein in der Natur, in der schönen Bergwelt muss vor allem einem selbst und der Gruppe Freude bereiten. Das Rüstzeug dafür und welcher Trainerschein jeweils der richtige ist, lässt sich über die eigenen Vorlieben, das eigene Können auf den

Informationsseiten des DAV erfahren. Alles Wesentliche dafür findet ihr unter: ausbildung.alpenverein.de

Ein hervorragender Nebeneffekt der Ausbildung, man lernt für sich selbst immer etwas dazu und erweitert dabei sein eigenes Wissen und Können in der jeweiligen (Berg-)Sportart. Durch die regelmäßigen, spätestens alle vier Jahre notwendigen, Fortbildungen bleibt die Ausbildung nie auf einem Punkt stehen, sondern passt sich neuen Lehrmeinungen und Erfahrungen an.



Für die Ausbildung ist eine "Heimatsektion" notwendig, über die die Ausbildung organisiert und bezuschusst wird und für die nach bestandener Prüfung Touren und Kurse angeboten und geführt, bzw. Gruppen organisiert werden.

Die Sektion Rosenheim bietet Euch dafür ein breites Tätigkeitsfeld, vom Wanderleiter über Kletterbetreuer bis hin zum Trainer C Skibergsteigen oder Eisfallklettern und so weiter und so weiter, ist vieles möglich.

Selbstverständlich unterstützen wir Euch bei der Auswahl der geeigneten Ausbildungsrichtung und den Lehrgängen. Auch stehen wir Euch für alle Frage zu diesem Thema zur Verfügung. Dafür wendet ihr Euch einfach an:

Franz Knarr, Ausbildungsreferent,
franz.knarr@dav-rosenheim.de, Tel. 0179 9079034

oder

Christoph Schnurr, Leiter der Geschäftsstelle,
christoph.schnurr@dav-rosenheim.de, Tel. 08031 2716033



Lennart Clauhsen
Trainer C MTB Guide

Servus! Ich bin Lenny und wohne seit ein paar Jahren in meiner Wahlheimat Rosenheim. Im richtigen Leben bin ich gelernter Zimmermann und angehender Bauingenieur. Viel lieber fahre, trage und schiebe ich aber mein Mountainbike durch unsere schönen Alpen, immer auf der Suche nach dem nächsten Trail.

Ich freue mich auf gemeinsame Touren mit Euch!



Claudia Oestreich
Wanderleiterin

Seit 2016 lebe ich in Rosenheim und habe hier meine Leidenschaft für die Berge entdeckt. Als gebürtige Wuppertalerin hatte ich die Berge nicht direkt vor der Haustür, umso mehr genieße ich es jetzt. Am liebsten bin ich in den heimischen Bergen unterwegs, doch auch Tirol und Südtirol ziehen mich immer wieder an.

Ich mag die Anstrengung beim Wandern und Bergsteigen – der Ausblick am Gipfel ist die schönste Entschädigung für alle Mühen. Aber es muss nicht immer hoch hinausgehen. Im Sommer wie im Winter trifft man mich auch auf einer kurzen Feierabend-

runde auf einem der nahegelegenen Gipfel.

Die Zeit in der Natur und in den Bergen gibt mir so viel, dass ich mich 2023 für eine Ausbildung zur Wanderleiterin entschieden habe.

Ich freue mich auf viele schöne gemeinsame Touren!



Antonia Thamm
Kletterbetreuerin

Ich bin Antonia, geborene Rheinländerin aus der Region Bonn und Köln und für jeden Bergsport zu begeistern. Insbesondere klettere ich seit mehreren Jahren leidenschaftlich gerne, und habe das Felsklettern mit meinem Umzug nach Rosenheim im Jahr 2022 für mich entdeckt. Ich habe im Sommer 2024 meine Ausbildung zur Kletterbetreuerin gemacht und freue ich mich sehr, die Freude am Klettern jetzt auch anderen Menschen mitgeben zu können.

Vielleicht ja bis bald!



Peter Storandt
Trainer C Skibergsteigen/MTB Guide

Geboren bin ich in München, aufgewachsen jedoch in Rosenheim, wo mich mein Vater schon als Kind mit in die Berge genommen hat. Im Sommer standen hauptsächlich Mountainbike-Touren in den heimischen Bergen auf dem Programm. Im Winter hingegen war Langlaufen, Alpinski fahren und nicht zuletzt Skitourengehen angesagt.

Die Begeisterung für diese Sportarten hat sich bei mir auch bis ins Erwachsenenalter gehalten. Meine favorisierte Jahreszeit ist definitiv der Winter. Ich liebe es, mit Skiern im Gebirge unter-

wegs zu sein. Hierbei ist der eigentliche Gipfelerfolg für mich oft gar nicht so entscheidend. Neben dem Naturerlebnis steht vielmehr die Abfahrt im Vordergrund und die Möglichkeit, noch unberührte Hänge zu befahren, um die berühmte „First Line“ in den Schnee zu ziehen.

Ich freue mich auf gemeinsame Touren mit Euch.



Josef Drexler **Kletterbetreuer**

Ich bin gebürtiger Zwieseler, Jahrgang 1955, habe Familie mit zwei Töchtern und vier Enkelkinder. Wohnhaft bin ich seit 1986 in Raubling, wo ich nach meinem Studium der Chemie an der Uni Regensburg mit Promotionsabschluss meine erste Stelle in der chemischen Industrie angetreten habe. Meine berufliche Laufbahn endete 2023 und seitdem befinde ich mich im Ruhestand.

Meine sportlichen Aktivitäten sind Laufen, Bergtouren, Radfahren und natürlich Klettern. Ich bin seit 1998 Mitglied der DAV Sektion Rosenheim. Im Januar dieses Jahres habe ich den

Kurs zum Kletterbetreuer im Breitensport absolviert und freue mich, die Sektion tatkräftig bei den Kletterkursen zu unterstützen!



Stefan Kröber **Trainer C Bergsteigen**

Aufgewachsen im bergfernen Berlin hat mich vor über 25 Jahren als Jugendlicher das Klettvirus befallen – an einem 8 Meter hohen Kletterturm mit künstlichen Griffen. Über die Jahre haben meine Familie und ich uns wohnortsmäßig immer mehr den Bergen angenähert und wohnen nun seit 2022 im wunderschönen Rosenheim mit tollem Blick auf die Berge.

Im Laufe der Jahre wurden die Touren und Berge höher, länger und schwieriger und auch mein Repertoire hat sich Schritt für Schritt erweitert. Höhenmeter und Gipfelhöhen sind mir nicht so

wichtig, aber mein Herz lacht bei technisch anspruchsvolleren Touren. Egal, ob Familienwandern, Felsklettern, Bergsteigen, Skitourengehen oder Eisklettern – draußen in den Bergen ist es einfach am schönsten!

Im Sommer 2024 habe ich meine Trainer C Bergsteigen-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und freue mich, meine Bergleidenschaft mit Euch zu teilen sowie auf schöne gemeinsame Touren mit Euch!



Patrick Hutter **Trainer C Bergsteigen**

Hallo - ich bin Patrick Hutter, 33 Jahre alt und lebe in Happing – einem Ort, der für mich der perfekte Ausgangspunkt für jede Art von Berg- und Klettertour ist, sei es im Sommer oder Winter. Schon seit vielen Jahren fasziniert mich der Bergsport in all seinen Facetten, und ich kann mich für nahezu jede Form des Bergsteigens begeistern, sei es Klettern, Wandern oder Hochtouren.

Im Jahr 2024 habe ich meine Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen erfolgreich abgeschlossen. Jetzt möchte ich meine Leidenschaft und meine Begeisterung für den Bergsport an Euch weitergeben und Euch auf spannende Touren begleiten – sei es am Fels, im Schnee oder auf anspruchsvollen Hochtouren.

Ich freue mich darauf, Euch für die Bergwelt zu begeistern und gemeinsam unvergessliche Erlebnisse in den Bergen zu schaffen. Es erwarten Euch herausfordernde, aber auch sehr bereichernde Touren.

Ich freue mich auf jede Tour und die gemeinsamen Erfahrungen mit Euch!



Gerrit Kahn
Trainer C Mountainbike

Ich bin mit 12 Jahren dem Alpenverein beigetreten, um mit dem Klettern zu beginnen. Daraus entstand dann später eine Leidenschaft für klassische alpinistische Disziplinen wie Hochtouren, Eisklettern, Skitouren und für Berge ganz generell. Durch meine Tätigkeit als Jugendleiter bin ich auf den Geschmack der ehrenamtlichen Arbeit im DAV gekommen und habe irgendwann die Oberländer Jungmannschaft geleitet.

Ungefähr 2008 entdeckte ich dann das Mountainbiken für mich und fortan verlagerte sich mein Schwerpunkt weg von zu Fuß hin zu auf zwei Rädern.

Mittlerweile bin ich fast nur noch mit dem Mountainbike in den Bergen unterwegs - wobei ich, seit ich einen Hund habe auch wieder mehr beim Wandern und Bergsteigen bin.

Ich habe 2015 meinen Fachübungsleiter MTB gemacht und biete seitdem Touren, Techniktrainings, Schrauber-Kurse und Urlaube, hauptsächlich im Rahmen der Gruppenarbeit, für den Alpenverein an. Mit dem MTB bin ich am liebsten bergab auf Trails unterwegs oder überquere die Alpen Richtung Gardasee. Seit ich vor knapp zwei Jahren nach Rosenheim gezogen bin, fahre ich aber auch sehr gerne wieder Tagestouren, da man hier so wunderbar direkt von der Haustür aus starten kann.

Ich freue mich auf meine Zeit hier in Rosenheim und hoffe, das Mountainbike-Angebot in der Sektion vergrößern zu können und mehr Mountainbiker*innen für unsere MTB-Gruppe zu gewinnen.

Zum 90. Geburtstag von Frau Dr. Elisabeth Netopil

Am 5. November 2024 feierte unsere „Doktor-Liesl“, wie wir sie alle liebevoll nannten, bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Viele Jahre war sie aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Sektion tätig. Legendar ihre Bergwochen im Nevachetal bei Briancon. Durch ihre Kontakte durften Kinder- und Jugendgruppen die Sektionshütte der AV-Sektion Briancon jeweils für eine Woche selbstständig nutzen. Liesl organisierte die täglichen Touren, kochte und sorgte für Unterhaltung. Natürlich war sie auch als Bergsteigerin bei vielen Touren unserer Sektion mit dabei – gehörte zu den Aktiven, die zusammen mit Heinz Heidenreich das Tourenleben kontinuierlich mit aufbauten. Bei unseren Weihnachtsfeiern waren die musikalischen Beiträge „ihrer Sektionskinder“ ein fester Bestandteil. Große Anerkennung gebührten ihr für die alljährliche Aktion mit Behinderten der Rosenheimer Wendelstein-Werkstätten einen Ausflug auf unsere Hochrieshütte zu organisieren. Später galt dann immer mehr ihr Augenmerk unseren älteren Mitgliedern. Sie kümmerte sich um monatliche Busfahrten und baute ein Seniorenprogramm auf, das bis heute im Tourenangebot der Sektion Bestand hat.



Liebe Liesl, alles Gute zu Deinem hohen Geburtstag und tausend Dank für Deine jahrzehntelange ehrenamtliche Mitarbeit – Altvorstand Franz Knarr hat es sich nicht nehmen lassen, Dir im Namen unserer Vorstandschaft herzliche Grüße, zusammen mit einem Blumengesteck, zu überbringen.



Rückblick auf die Touren und Kurse

Zunächst wieder ein paar Zahlen für die Statistiker: Gut zwei Drittel (70 %) der insgesamt 61 geplanten Kurse und 121 geplanten Touren konnten neben den Wandertouren 2025 durchgeführt werden. Ganz herzlichen Dank an Euch, Trainerinnen und Trainer, die Ihr dieses umfangreiche Angebot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt habt! Wieder verlief die Saison ohne größere Unfälle, was nicht zuletzt der umsichtigen Tourenplanung und Tourendurchführung zu verdanken ist. Nachfolgend findet Ihr einige spannende Berichte zu ausgewählten Veranstaltungen.



Bergbus

Auch in der dritten Saison wurde das innovative und klimaschonende neue Transportmittel der Sektion sehr gut angenommen. Jeweils am Sonntag wurden in einer Entfernung von bis 100 km attraktive Skitourenausgangspunkte angefahren, unter anderem Hochfügen, das Windautal und auch der Auracher Graben bei Kitzbühel. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Firma Strahlhuber aus Griesstätt für die unkomplizierte Durchführung der Fahrten!



Volle Hütte beim Lawinenupdate im Hörsaal der TH Rosenheim

Auf Einladung der Sektion Rosenheim begeistert Michael Larcher die Rosenheimer Skitourencommunity -

Mit anhaltendem Applaus verabschiedeten weit über dreihundert Wintersportler Michael Larcher nach seinem Vortrag „Lawinenupdate“ im Hörsaal der TH Rosenheim.

Auf Einladung der DAV Sektion Rosenheim war der ehemalige Leiter der Abteilung Bergsport des ÖAV und Sachverständige für Alpinunfälle gekommen, um seine diesjährige Vortragsreihe rund um das Thema Lawine zu starten.



Bild: Einen horrenden Zuspruch im übervollen Hörsaal der TH Rosenheim fand der Vortrag von Michael Larcher rund um das Thema Lawine

Mit viel Witz, unglaublichem Engagement, nachdenklichen Momenten und umfassend bereitet Larcher die Besucher auf den kommenden Winter vor. Dabei spielte bei weitem nicht nur die reine Lawinentheorie eine Hauptrolle.

Auch der Fokus zum Verhalten in der Natur, die gegenseitige Rücksichtnahme und das menschliche Verhalten in verschiedensten Situationen, setzte der Innsbrucker ausdrucksstark in Szene. Der große Hörsaal der TH füllte sich innerhalb kürzester Zeit. Leider mussten einige Interessenten nach Hause geschickt werden.

Für die bildliche und realistische Veranschaulichung der verschiedensten Situationen brachte Michael Larcher viele Beispiele, oft auch originale Videoaufnahmen mit und erarbeitete mit dem Publikum die unterschiedlichsten Szenarien. Immer wieder band er das Publikum direkt mit ein. So wurden Informationsbeschaffung zu Tourenverhältnissen, der Lawinenlagebericht, die Interpretation der fünf Lawinenprobleme von der Tourenplanung bis hin zur Kameradenrettung mit dem Verschütteten-Suchgerät praxisnah vermittelt.

Unverkennbar war dabei Michael Larchers Anliegen, Menschen dazu zu animieren, Fehler positiv aufzuarbeiten, um den maximalen Lerneffekt für die Gemeinschaft zu generieren. Schon aus diesem Grund tourt der Experte schon seit einigen Jahren mit seinem Lawinenupdate, jedes Jahr neu angereichert mit Erfahrungswerten und Lehrmeinungen, durch den deutschsprachigen Alpenbogen und teilt sein Wissen mit Interessierten.



Sektionsvorstand Sepp Müller und Tourenreferent Robert Jahn, Organisator dieses Abends, dankten Michael Larcher für seinen engagierten Vortrag und stellten, zusammen mit den Trainerinnen und Trainern, den Besuchern das neue Kurs- und Tourenprogramm der Sektion vor. Die Informationen über das vielfältige Angebot rund um das Thema Skibergsteigen und Lawinenausbildung wurden als weiteres Highlight des Abends wahrgenommen.

Text: Franz Knarr jun. Ausbildungsreferent

FUNCTIONAL TRAINING

Auch im vergangenen Jahr wurde mittwochs wieder fleißig trainiert – zwischen Schuljahresbeginn von Mitte September bis Ostern.

Dabei tummelt sich inzwischen eine immer größer werdende Community von jung bis alt in der Halle am Nörreuth, um sich für den Bergsport fit zu machen, oder auch einfach nur über die Wintermonate fit zu bleiben, bis es wieder zum Sporteln nach draußen geht.

Nach einem kurzen Warmup mit Lauf-ABC, trainieren wir im Zirkelbetrieb an mehreren Stationen, begleitet von Musik. Neben dem eigenen Körpergewicht kommen Tennisbälle, kleine Hanteln und Wackelboards genauso zum Einsatz wie Kästen, Langbänke und Koordinationsleitern. Es geht um Gleichgewicht, Stabilität, Koordination, das Zusammenspiel der Muskeln und das Training der Tiefenmuskulatur. Wobei der eigene Körper meist der größte „Gegner“ ist!

Angetrieben von der Gruppendynamik, trainiert dennoch jeder für sich und nach seinen / ihren Möglichkeiten. Eine saubere Übungsausführung ist mir dabei besonders wichtig – manchmal ist auch weniger mehr!

Ziel ist, gemeinsam und mit Spaß fit(ter) zu werden, nicht nur für die Anforderungen des Bergsports, sondern auch für alle anderen Freizeitaktivitäten und für den Alltag.

Ich freue mich sehr über den wachsenden Zuspruch im vergangenen Jahr und freue mich auch weiterhin über neue Interessierte. Einfach vorbeikommen und mitmachen!

Nähere Infos gibt's auch gerne bei mir direkt unter mail@carolinheilmann.de
Liebe Grüße und auf ein gesundes und bergsportliches Jahr 2025!

Caro Heilmann, Trainerin



Was für ein aufregendes Jahr für unser engagiertes Klimateam in Rosenheim! Gemeinsam haben wir zahlreiche Initiativen und Projekte umgesetzt, die einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Das Jahr begann mit der Fertigstellung unseres ersten Treibhausgasberichts für die Emissionsbilanzierung des Jahres 2022.

Nach intensiver Datenauswertung konnten wir einen übersichtlichen Bericht erstellen, auf den wir stolz sein dürfen.

Im Frühjahr haben wir bei internen Veranstaltungen für Neumitglieder und Trainer das Thema Klimaschutz in der Sektion vorgestellt und Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung aufgezeigt. Wir sehen auch erste Erfolge bei den durchgeführten Kursen und Touren, in dem mehr mit Bus und Bahn gefahren wird.

Ein besonderes Highlight war unsere erstmalige Teilnahme am Rosenheimer Stadtradeln, bei dem unser Team mit 60 Teilnehmern beeindruckende 16.500 km erradelte und den stolzen 4. Platz erreichte.



Auch auf öffentlichen Veranstaltungen waren wir aktiv. Bei der Green Week Messe in Raubling und dem Inntaler Klimafestival in Rosenheim konnten wir zahlreiche Besucher über unsere Klimaschutzmaßnahmen informieren und uns mit anderen klimafreundlichen NGOs vernetzen.

Mit einer Bücherspende von klimafreundlichen Reisebüchern an die Stadtbibliothek wollen wir auch eine größere Öffentlichkeit erreichen und zur klimafreundlichen Anreise mit Bus und Bahn anregen.



Ein weiterer Meilenstein in Bezug auf klimafreundliche Verbesserungen war die Erneuerung der 30 Jahre alten PV-Anlage auf dem Brunnsteinhaus, die durch unsere beiden Hüttenreferenten Thomas und Erwin vorangetrieben wurde. In diesem Jahr steht die Planung einer neuen PV-Anlage auf dem Hochrieshaus an. Zudem unterstützten wir ein Projekt der TUM zur Gestaltung klimafreundlicher Alternativen für Jugendreisen im Winter.

Zum Jahresabschluss pilgerten wir als Team gemeinsam mit dem Zug zum Brunnsteinhaus, wo wir eine Müllsammelaktion durchführten und den Abend genossen. Am nächsten Tag schlossen wir das Jahr mit einer Wanderung über den Brunnsteingipfel ab.





Vor dem Spiel ist nach dem Spiel – gleich zu Beginn dieses Jahres werden wir wieder eine Klimabilanz für 2024 erstellen, Öffentlichkeitsarbeit mit Schulen und NGOs weiter vertiefen, zahlreiche klimafreundliche Bergtouren organisieren und weiter vorantreiben.

Danke an Euch für das rege Interesse an unseren Veranstaltungen mit Bus und Bahn und dem Bergbus.

Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr und sind motiviert, weiterhin aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Gemeinsam schaffen wir das!

**Euer Klimaschutzkoordinator
Harald Wettemann & Team**



Klettern - Bouldern - Bistro - Kurse - Kindergeburtstage - Firmenevents



Naturschutz im Landkreis Rosenheim: Ein Jahr voller Engagement

Das Jahr 2024/2025 war für die Sektion Rosenheim ein Jahr des intensiven Engagements für den Naturschutz. Mit einer Vielzahl von Aktionen und der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen konnten wir bedeutende Fortschritte im Schutz unserer einzigartigen Berglandschaft erzielen.

Bergwaldoffensive Pflanzaktion

Am 25. Oktober 2024 fand eine groß angelegte Pflanzaktion im Rahmen der Bergwaldoffensive in der Nähe der Schlipfgrubalm statt. Freiwillige Helfer aus der Region kamen zusammen, um junge Bäume zu pflanzen und so den Bergwald zu stärken. Diese Aktion war ein wichtiger Schritt, um die Biodiversität zu fördern und den Wald gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu wappnen.



Wander-Clean-Up-Aktion zum Brunnsteinhaus

Am 26. Oktober 2024 organisierte die DAV Sektion Rosenheim in Zusammenarbeit mit der Umweltinitiative Trashbusters eine Wander-Clean-Up-Aktion zum Brunnsteinhaus. Ziel dieser Aktion war es, die Wanderwege und die Natur im Bereich des Brunnsteinhauses von Müll zu befreien. Zahlreiche Freiwillige beteiligten sich und sammelten Abfälle, die die Schönheit und Gesundheit unserer Natur bedrohen. Diese Aktion zeigte eindrucksvoll, wie wichtig gemeinsames Handeln für den Umweltschutz ist.



Beteiligungsverfahren der DB zum „Brenner-Nordzulauf“

Im Oktober 2024 beteiligte sich die Sektion Rosenheim des DAV als anerkannte Naturschutzorganisation am Beteiligungsverfahren der Deutschen Bahn zum „Brenner-Nordzulauf“. Dabei ging es um den Schutz von Wildtieren und der Natur im Inntal sowie um die Erhaltung der Erholungsfunktion der Landschaft für Aktivitäten wie Wandern, Bergsport und Mountainbiken. Zudem wurden Maßnahmen zur Erhaltung und zum Ausbau von Ausgleichs- und Ersatzflächen eingefordert.





Aktionstag „Natürlich auf Tour“

Am 8. Februar 2025 fand der Aktionstag „Natürlich auf Tour“ statt, organisiert von der Sektion Rosenheim und der Gebietsbetreuung des LRA Rosenheim. Die Veranstaltung erstreckte sich über das Traithen-Gebiet, das Wendelstein-Gebiet und richtete sich an Skitourengeher, Schneeschuhwanderer und Winterwanderer. Ziel war es, die Interessierten auf die Bedeutung der Wild-Wald-Schutzgebiete hinzuweisen und sie für den Schutz bedrohter Alpentiere zu sensibilisieren.

Winterwanderer erfuhren mehr über die Lebensweise und die Bedrohungen von Birkhuhn, Auerhahn und Gams. Diese Tiere sind besonders empfindlich gegenüber Störungen durch den Menschen, insbesondere in den Wintermonaten, wenn sie auf ihre Energiereserven angewiesen sind.

Der Aktionstag „Natürlich auf Tour“ war ein voller Erfolg und ein wichtiger Schritt, um den naturverträglichen Bergsport zu fördern und die Schönheit und Vielfalt der Alpen zu bewahren. Durch die Sensibilisierung der Tourengeher und Wanderer für den Schutz bedrohter Alpentiere und die Bedeutung der Wild-Wald-Schutzgebiete konnte ein wertvoller Beitrag zum Erhalt der alpinen Natur geleistet werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit war die Netzwerkarbeit mit anderen Organisationen wie dem Landratsamt, dem BUND und weiteren Partnern. Durch diese Zusammenarbeit konnten wir unsere Ressourcen bündeln und gemeinsame Projekte zum Schutz der Natur im Landkreis Rosenheim realisieren. Diese Kooperationen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, um langfristig und nachhaltig für den Naturschutz einzutreten.

Ausblick auf 2025

Für das Jahr 2025 sind weitere Aktionen geplant, darunter Pflanzaktionen im Rahmen der „Bergwaldoffensive“ und Exkursionen zum Thema „Naturschutz in der Region“. Zudem wollen wir die Kooperation mit unseren Partnern weiter vertiefen und neue Projekte zum Schutz der Natur initiieren.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie viel wir gemeinsam erreichen können. Mit vereinten Kräften und dem Engagement vieler Freiwilliger konnten wir einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer Natur leisten. Wir danken allen Beteiligten und freuen uns auf weitere erfolgreiche Aktionen im kommenden Jahr.

Auch im vergangenen Jahr wurde am Brünsteinhaus seitens der Sektion wieder viel investiert und von einheimischen Handwerkern umgesetzt, um die Sektionshütte oberhalb von Oberaudorf weiterhin nachhaltig fit für die Zukunft zu machen.

Das größte Projekt war der Austausch und die Erweiterung der bisherigen rund 30 Jahre alten PV-Anlage. Durch den Wechsel auf die neueste Generation der PV-Module (Glas in Glas) konnte die bisherige Leistung von ca. 2 kWp auf über 13 kWp gesteigert werden. Die beiden Batteriespeicher im Keller haben eine Kapazität von 20 kWh. Der zusätzliche Strombedarf wird durch zertifizierten Ökostrom eines



lokalen Anbieters abgedeckt.

Nach dem Tausch der Fenster im November 2023 wurde 2024 die Außenfassade neu gestrichen.

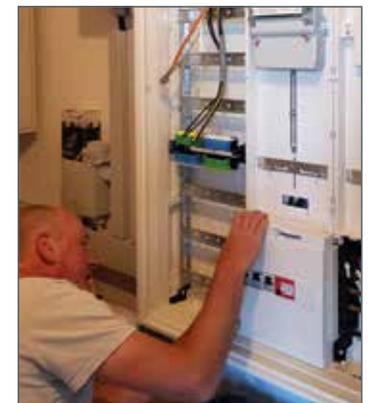
Gemäß der Bundesimmissionsschutzverordnung musste letztes Jahr der Einsatz vom Holzofen in der Gaststube getauscht werden. Der Ersatz wurde gleich mit einer elektronischen Abbrandsteuerung versehen, welche die Verbrennungsluftzufuhr automa-

tisch regelt. Ziel ist es, dadurch die Verbrennung zu optimieren, die Energieeffizienz zu steigern, den Holzverbrauch zu reduzieren und die Emissionen zu begrenzen.

Auch die Wippe am Spielplatz war in die Jahre gekommen und wurde ersetzt. Mit der im Vorjahr erneuerten Doppelschaukel sowie den Sitzbänken und den Bienen-Federwippen ist unser beliebtes Außenareal nun wieder gut für die nächsten Jahre und viele kleinen Besucher gerüstet.

In der letzten Herbst-Schließzeit wurden drei Heizkörper unter die Schuhregale im Hausgang eingebaut. Somit können die nassen Schuhe unserer Gäste in Zukunft gut trocknen.

Für viele Gäste ist es selbstverständlich, dass der Strom aus der Steckdose und das Wasser aus dem Wasserhahn kommt. Dass sich unsere schöne und modern ausgestattete Alpenvereinshütte allerdings in einem sensiblen Gebirgsbereich befindet, wo Ressourcen nicht immer unbegrenzt vorhanden sind, wird oft ausgeblendet. Deswegen wird mit Aufklebern, z. B. bei den Wasserhähnen, auf die Quellwasserversorgung und bei den Toiletenspülungen auf die Nutzung vom Regenwasser hingewiesen, was zu einer besseren Sensibilisierung der Gäste geführt hat.





Das Brünsteinhaus ist auch ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Dachverband und Alpenvereins-Sektionen. Bereits am Anfang der Sommersaison konnte ein Themenweg mit der Kampagne „Spüre Dich selbst“ über den Anstieg vom Waldparkplatz Tatzelwurm eröffnet werden. Hier erwarten die Wanderer fünf Stationen mit Meditations- und Achtsamkeitsübungen. Ganz nach dem Motto „der Weg ist das Ziel“. Gemeinsam mit dem langjährigen und regionalen DAV-Partner Bergader wurde somit ein interessanter Weg für alle Altersgruppen geschaffen.

Im Juni konnten die Trainees eines weiteren langjährigen DAV-Partners - der Versicherungskammer Bayern - ihr handwerkliches Können unter Beweis stellen: Zwei Übernachtungen, ein schweißtreibender Wegesanierungstag und spannende Infos von den Hüttenwirten standen auf dem Programm. Denn durch die schweren Regenfälle Anfang der Saison wurden Wege, wie z.B. der durch das Brünntal, ausgeschwemmt und waren sehr matschig. Dabei wurden gemeinsam mit den Wegereferenten Christian und Horst Stufen gebaut, Wege mit Steinen stabilisiert bzw. wieder aufgefüllt und die Wegemarkierungen erneuert.

Auch im vergangenen Jahr durften wir wieder jede Menge schöne und interessante Begegnungen und Momente mit unseren Einheimischen, Gästen und Mitarbeitern erleben. Ebenso wichtig ist hierbei der gute Kontakt zur Vorstandschaft, zur Geschäftsstelle und ganz besonders zu unseren beiden Hüttenreferenten - vielen Dank an



Euch alle! Denn dadurch bekommen wir einen großen Teil unserer Energie und Motivation, um das Brünsteinhaus, sowohl in der Sommer- als auch in der Wintersaison, zu bewirtschaften.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unsere ortsansässigen Handwerker, die alle Arbeiten immer innerhalb von sehr kurzer Zeit umgesetzt haben.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Bergfreunden auch dieses Jahr wieder schöne sowie unfallfreie Touren und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen am Brünsteinhaus!

Eure Brünnstoa-Hüttenwirtsleut

Sepp & Yvonne



Ein schwieriges, arbeitsreiches Jahr, geprägt durch Projekte und Veranstaltungen

Waren die vergangenen Jahre facettenreich mit unterschiedlichsten Arbeiten, angefangen mit dem Ausschneiden der Wege, mit Erneuerungen von Markierungen, dem Austausch von defekten Schildern sowie Reparaturen an Seilsicherungen und schließlich der Beseitigung von unzähligen Hindernissen, so war das zurückliegende Jahr zum einen mit der Beseitigung von Hindernissen nach extremen Wettererscheinungen geprägt und durch diverse andere Projekte stark beeinflusst und ausgefüllt.



Immer wieder wurden die Wege durch unzählige umgestürzte Bäume nach extremem Starkregen und Windbruch versperrt und mussten zeit- und kräfteintensiv mit diversem Gerät wie Kettensägen und Beil befreit und passierbar gemacht werden. Dabei waren die Arbeiten teils sehr gefährlich und mussten auch mehrmals abgebrochen und an einem anderen Tag zu Ende gebracht werden.

Zusätzlich zu diesen Arbeiten, die kein Ende nahmen und immer wieder auf einem ande-

ren Weg von Neuem begonnen, kamen Projekte mit großem Umfang hinzu. Diese Tätigkeiten waren teils aufwendig und zeitintensiv und erforderten viel Vorbereitung, Werkstattarbeit und Improvisation von uns, was das herkömmliche und eigentliche Maß an ehrenamtlicher Arbeit strapazierte.



So war die erste Herausforderung das große Projekt mit dem Namen „Themenweg“ in Kooperation mit dem Hauptverband des DAV und der Käserei Bergader. Dazu wurden an bestimmten Stellen entlang des Weges AV 657 neue Schilder mit Übungen für Körper und Geist, die zum Mitmachen einladen, vom Waldparkplatz bis zum Brunnsteinhaus aufgestellt. Die Herausforderung dabei war, die Schilder so umzugestalten, dass sie auf einen herkömmlichen Schilderständler mit den dazugehörigen Rohrschellen passten. Auch ein neuer Ständer für Schilder musste dazu gesetzt werden.



Das nächste Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband und der Versicherungskammer Bayern durchgeführt, bei dem eine Gruppe von jungen engagierten Leuten von der VKB an mehreren Tagen mit Übernachtung, den Wegewart und seinen Helfer tatkräftig bei vorher besprochenen Arbeiten als Team unterstützen. Alle Teilnehmer trafen sich am Tag zuvor und stiegen gemeinsam zum Brunnsteinhaus auf. Beim gemeinsamen Abendessen gab es anregende Gespräche, dabei wurde die Arbeit des Wegewartes/Referenten vorgestellt und nähergebracht.



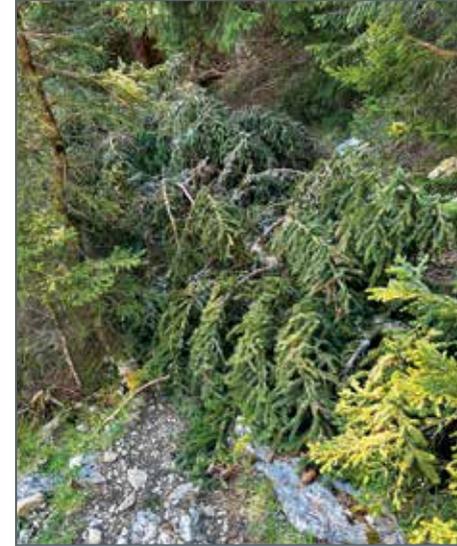
Nach dem Frühstück am darauffolgenden eigentlichen Arbeitstag fand die Material- und Werkzeugausgabe statt, Gruppen wurden eingeteilt und die Arbeiten und Projekte kurz vorgestellt. Danach folgte der Abstieg in das vorgesehene Arbeitsgebiet. Unterwegs wurde über das Gebiet, die örtlichen Gegebenheiten und die Gefahren gesprochen.

Gleichzeitig machte sich ein Duo, ausgestattet mit Farben und Pinsel, auf, um die Markierungen auf dem Weg zu erneuern oder zusätzliche Markierungen anzubringen.



Auf dem AV 652 wurden zwei Stufen gebaut, da sich der Weg in diesem Bereich nach starkem Regen und dem vorherigen Winter aufgelöst hatte und nur eine morastige Fläche übrigblieb. Auf dem AV 655 war der Weg auf einer Länge von ca. 150 m durch die extremen Regenfälle ausgewaschen. Die Teilnehmer sammelten mit einer Kraxe in ständigem Wechsel etwa 1 Tonne Steine in der Umgebung, um die entstandene Rinne wieder aufzufüllen und zu befestigen.

Nach rund 6-8 Stunden intensiver Arbeit mit Brotzeit und Pausen waren die Teilnehmer sichtlich erschöpft und wir traten den Rückweg an. Dabei wurden die restlichen Hindernisse, die auf dem Abstieg gesichtet wurden, gemeinsam entfernt, so dass der Weg am Ende des Tages wieder vollständig hergestellt war und somit die Wanderer wieder ungehindert zum Brunnstein gelangen können. Am Abend wurde die gesamte Arbeit besprochen. Jeder hatte im Anschluss den Eindruck, etwas bewegt zu haben, was bei allen Teilnehmern Zufriedenheit hervorrief.



Eine weitere Herausforderung waren für uns die kommerziellen Veranstaltungen, die auf den Wegen des DAV und der Sektion rund um das Brunnsteinhaus in kurz aufeinanderfolgenden Zeiträumen nach einem kurzen, aber heftigen Wintereinbruch stattfanden. Diese Häufung an Extremen brachte uns an den Rand des Machbaren. Die eingetretenen und sichtbaren Schäden nach dem heftigen Wetterumsturz waren eigentlich zu umfangreich, als dass sie in kurzer Zeit bewältigt werden konnten. In unzähligen Stunden und mit hohem Aufwand haben wir letztendlich die Arbeiten geschafft.

Dabei geriet das eigentliche ehrenamtliche Engagement und die damit verbundene Motivation etwas ins Wanken. So wurden die Anforderungen an die Projekte und die Veranstaltungen durch die Verantwortlichen in Zusammenhang mit der anfallenden Arbeit unterschätzt. Dies führte dazu, dass die ehrenamtliche Arbeit des Wegewartes nun auf neue Füße gestellt werden muss. Die Arbeit und der eigene Einsatz sollten immer unter dem Aspekt der Freude und der Identifikation der Arbeit stehen. Damit verbunden ist die Anerkennung und Wertschätzung der eingesetzten Leistung und Motivation. Die Arbeit des Wegewartes/Referenten und deren Helfer ist geprägt durch den Anspruch, etwas im Sinne der Allgemeinheit zu tun. Diese Aspekte gingen im zurückliegenden Jahr etwas verloren oder wurden durch die vielen Anforderungen und Ansprüche verdrängt. Für das kommende Arbeitsjahr muss der Anspruch auf das Leistbare im Ehrenamt neu überdacht werden, damit die Betroffenen wieder mit voller Motivation und Begeisterung an ihre Arbeit gehen und daran Spaß und Freude haben - die nächsten Aufgaben warten bereits!

Berghofer Christian, Wegewart, und Horst Oster



Nach fast 5 Jahren haben sich zum Dezember 2024 Benni und Melanie Smogavc als Pächter unserer Hochries-Gipfelhütte verabschiedet. Auch sie hatten arg zu kämpfen in Bezug auf die Corona-Pandemie. Trotzdem blieben die Besucher nicht auf der Strecke. Mit praktikablen Lösungen hielten die beiden, stark unterstützt von den Eltern, den Hüttenbetrieb aufrecht. Leider erlitt Melanie bei einem Gleitschirm-Tandemflug eine Wirbelverletzung, die sie bei der Ausübung des Wirte-Betriebes doch empfindlich beeinträchtigte. So war der Entschluss, zu kündigen nicht mehr aufzuhalten.



Unserer Vorstandschaft ist es hoch anzurechnen, dass der Pächterwechsel fast unmerklich und reibungslos von statten ging. Mit Frau Monika Becht und ihrem Team wurde eine versierte Nachfolgerin gefunden, die nun seit Dezember letzten Jahres unsere treuen Hochriesbesucher versorgt. Und was man so hört, sind alle sehr zufrieden. Es ist ja auch zu wünschen und zu hoffen, dass unserer beliebten Gipfelhütte auf dem Rosenheimer Hausberg, mal mit und mal ohne Seilbahnbetrieb, wieder ein harmonischer Gastbetrieb auf Dauer ins Haus steht.



Als Neuerung und Service für Hundebesitzer/innen wurde ein, von den anderen Schlafräumen getrennter, eigener Übernachtungsraum eingerichtet.

Auflagen der aufsichtspflichtigen Behörden hatten Verbesserungen des Verkaufsraumes im Westteil der Hütte und des Kaltganges auf der Nordseite zu Folge.

Die Übernachtungszahlen haben sich erfreulich entwickelt. Die schönen Zimmer, sowohl im Alt- wie im Neubau, sind sehr gefragt und nur durch Vorabbuchung möglich.

Bleibt noch allen Verantwortlichen, den Wirtsleuten und auch dem neuen Hüttenreferenten, für die sprichwörtlich auch oft stürmischen Zeiten auf dem Hochriesgipfel stets gutes Gelingen zu wünschen.



Franz Knarr, sen.



Jahresbericht 2024 Hochriesgebiet



Bei den ersten Wegebegehungen im Frühjahr waren wie üblich die Wege von umgestürzten Bäumen freizuschneiden. Größere Windbrüche gab es Gott sei Dank nicht.

Im Frühsommer erfolgte dann wie immer der Abbau der Schneestangen auf dem Weg zwischen Wimmeralm und Hochriesgipfel. Die Zeiten, in denen so viel Schnee liegt, dass man die Schneestangen benötigt, werden zwar immer kürzer, aber wenn es auch nur einige Tage sind, in denen die Schneestangen den „Erstbegehern“ dieser Route nach Schneefall die Wegefindung erleichtern, dann haben sie ihren Dienst schon erfüllt.

Das Wegstück zwischen Wimmeralm und Hochriesgipfel ist wahrscheinlich das meistbegangene auf die Hochries, weil sich an der Wimmeralm drei Aufstiegswege auf die Hochries treffen. Und diesem Wegstück widmeten wir uns im vergangenen Jahr vorrangig.

Es scheint, dass die Intensität der Regenschauer zunimmt, das heißt, es gehen in kurzer Zeit immer größere Regenmengen nieder, die dann in Sturzbächen die Hänge herunterlaufen. Die Almweide kann diese großen Wassermengen meist aufnehmen. Aber auf den Wegen wird durch das Wasser der Wegebelag angegriffen, weggespült und es bilden sich teilweise Rinnen, die sich beim nächsten Regenschauer noch vertiefen.



Damit der Weg auch weiterhin begehbar bleibt, haben wir das Wegstück mit zusätzlichen Holzstufen stabilisiert. Jede zusätzliche Stufe verhindert, dass der Wegebelag bei Regen weiter weggespült wird und sich der Weg weiter in den Boden gräbt. Mit den Stufen bleibt der Wegebelag auf dem Weg und der Weg bleibt begehbar. Vielen Dank den hilfsbereiten Wanderern, die uns bei den Wegebauarbeiten mit dem Hinauftragen der Holzstangen tatkräftig unterstützt haben.

Noch eine Bitte an die Wanderer: Das Gras links und rechts der Wege gibt dem Boden Halt, verhindert die Erosion und hält den Kies bei Regen auf den Wegen. Deshalb bitte möglichst auf dem Weg bleiben und darauf achten, dass das Gras erhalten bleibt. Die Wegebauer und der Almbauer danken es Euch!

Neben den Arbeiten auf diesem Wegstück gab es natürlich noch vielfältige andere Aufgaben zu erledigen. Genannt seien hier nur das Stabilisieren und Versetzen von Schilderpfosten, Auswechseln von Schilderhaltern, die sich durch den Schneedruck gelockert oder verbogen haben und das Reparieren von Überstiegen. Und nicht zuletzt wurden wieder einige Markierungen neu angebracht, damit sich die Wanderer gut zurechtfinden.

Im Herbst gab es Mitte September schon ungewöhnlich starken Schneefall, der dafür sorgte, dass bei den Bäumen, die das Laub noch nicht abgeworfen hatten, zahlreiche Äste der Schneelast nicht standhalten konnten und abgebrochen sind. Hier galt es noch, die Wege von den Ästen freizuräumen.



Allen Helferinnen und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung! Auch an Sebastian Fehr, den die Wegearbeit noch nicht ganz losgelassen hat und der auch noch mithilft.

Und einen besonderen Dank an Andreas Pietzsch, der schon seit vielen Jahren bei der Wegearbeit tatkräftig mithilft und mich auch im vergangenen Jahr sehr unterstützt hat, vom Besorgen und Vorbereiten der Rundhölzer und Eisenstangen und dem Materialtransport bis zur fachkundigen Mithilfe bei allen Aktivitäten.

Robert Brenninger, Wegewart

Teilsanierung der Christian-Schneider-Kletterhalle in der Pürstlingstraße



Die sektionseigene Kletterhalle in der Pürstlingstraße wurde bereits 1996 gebaut und ist fast 30 Jahre alt. Immer wieder wurde sie aufwendig saniert und an die sich weiterentwickelnden Erfordernisse angepasst.

Die letzte Generalsanierung erfolgte 2015. Zu diesem Anlass wurde auch das Betreiberkonzept umgestellt. Seitdem ist die Halle nicht mehr für den individuellen Publikumsverkehr zugänglich. Die Nutzung erfolgt durch Gruppen, die regelmäßig zu festen Zeiten die Halle für ihre Bedürfnisse nutzen können. Neben privaten Gruppen sind es im wesentlichen Schulen, Vereine und sektioninterne Kinder- und Jugendklettergruppen. Auch die ein oder andere Sektionsausbildung findet in der Halle statt.

Im Herbst 2024 war es wieder einmal so weit. Die Kunstfaserwand auf der Ostseite in der Halle musste weichen. Zum einen ließ die vorgegebene Struktur der Wand nur eine sehr beschränkte Variation der Routen zu und andererseits waren viele der Kontermuttern ausgebrochen oder beschädigt, so dass nur noch sehr wenige Griffe montiert werden konnten und somit die Variationsmöglichkeiten für neue Routen sehr eingeschränkt waren.



In einer konzertierten Aktion, organisiert durch unseren Referenten für Sportklettern, Manfred Mauler, und unter Beteiligung eines professionellen Kletterhallenbauers, vielen ehrenamtlichen Trainern und Gruppenleitern und Teammitgliedern des Rosenheimer Rock&Bloc-Teams wurde in den Herbstferien die Wand demontiert und durch eine neue ersetzt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch sämtliche Griffe in der Halle entfernt, gereinigt und in neuen Routen verschraubt. Die Freude der Hallennutzer war den Arbeitern und Helfern sicher und auch die

Sektion bedankt sich sehr herzlich bei allen Beteiligten! Die neue Wand und die neuen Routen führen doch dazu, dass die sektionseigene Halle neben der kommerziell betriebenen Halle in Rosenheim ihre Berechtigung und Attraktivität behält und auch für Sektionszwecke gut genutzt werden kann.



Im Jahr 2024 verdanken wir als Sektion 20 JugendleiterInnen die Organisation und Durchführung unzähliger Gruppenstunden, Ausflüge und Mehrtagestouren für Sektionsmitglieder im Alter von 7-27 Jahren. Damit die Jugendleiter jederzeit gut und sicher mit ihren Gruppen unterwegs sind, haben sie sich auch dieses Jahr wieder in Form diverser Schulungen weitergebildet oder ihr Wissen aufgefrischt. So wurde beispielsweise das Aufbaumodul Alpinklettern absolviert oder bei einer Skitouren-Fortbildung oder dem Großen Entscheidungstraining Lawine die winterlichen Fähigkeiten ausgebaut. Besonders schön ist es natürlich auch, wenn sich Jugendleiter durch die Erfahrung in der Jugend für eine Trainer-Ausbildung entscheiden. So dürfen wir uns zukünftig auf Touren mit einer neuen Trainerin C Bergsteigen in der Sektion freuen.

Nach 6 Jahren hat Jan Wohlers sein Amt als Jugendreferent abgelegt. Die Jugend schenkte ihm als Dankeschön für das große Engagement und seine super Arbeit auf der Mitgliedervollversammlung ein Fotobuch mit Texten zu den verschiedenen gemeinsamen Erlebnissen und Aktionen. Leider hat sich jedoch kein Nachfolger finden lassen, weshalb wir die Organisation der Jugend etwas umstrukturieren mussten.

Seit der letzten Jugendvollversammlung gilt eine überarbeitete Sektionsjugendordnung. Diese ermöglicht es, die umfangreichen Aufgaben des Jugendreferenten auf mehrere Köpfe zu verteilen. Mit dem neuen Konzept der Ministerien besteht der Jugendausschuss nun aus fünf spezialisierten Ministerien. Diese Struktur fördert eine effizientere und zielgerichtete Arbeit, um den Bedürfnissen der Jugend bestmöglich gerecht zu werden. Der Jugendausschuss vertritt die Interessen und Wünsche unserer Jugend und organisiert spannende Aktivitäten.



Innen-/Außenministerium: derzeit nicht besetzt

– Bei Interesse gerne bei uns melden!

Zuständig für die Vertretung im Sektionsvorstand und im Stadtjugendring.

Bergsportministerium: Martina Hofmann

Verantwortlich für die Organisation des Tourenprogramms und die Genehmigung und Unterstützung der Planung von Ausfahrten.

Bildungsministerium: Johannes Katheder

Kümmert sich um die Genehmigung und Dokumentation von Fortbildungen und vergibt Jugendleiter*innen-Marken.

Finanzministerium: Johanna Wohler

Betreut den Jugendetat und kümmert sich um die Abrechnungen der Jugendleiter*innen.

Infrastrukturministerium: Jan Wohlers

Zuständig für die Betreuung (aktuell noch der Baumaßnahmen) des jdav Basecamps und des Jugendraums am Brunnsteinhaus.

Als Jugendausschuss haben wir uns in diesem Jahr wieder einige Gedanken gemacht, wie wir die Jugendleiter bei der Organisation von Ausfahrten (z.B. neues verbessertes Abrechnungsformular) unterstützen können, wie wir sie untereinander besser verknüpfen (z.B. gemeinsames Jugendleiter-Skiwochenende) und haben unser Projekt Basecamp vorangetrieben, um bald einen schönen Ort zu haben, an dem wir uns treffen können.

Der Jugendausschuß



Familienklettern

Kraxelflöhe

Die Kraxelflöhe haben sich auch im Jahr 2024 wieder zweiwöchig in der Pürstlingstraße, mit vereinzelten Ausflügen nach Stephanskirchen, zum gemeinsamen Bouldern und Klettern getroffen. Die Gruppe besteht nun seit ca. 1,5 Jahren. Alle Teilnehmenden sind immer mit Freude und Motivation dabei! Dadurch konnte sich eine fest bestehende Gruppe aus Erwachsenen und Kindern etablieren.

Der Ablauf unserer Treffen ist recht gleichbleibend: Anfangs ein Aufwärmspiel (meist wünschen sich die Kinder „Feuer, Wasser, Blitz“ mit Einbezug der Kletterwände) und eine Bewegungseinheit (es werden beispielsweise verschie-



dene Tierbewegungen nachgemacht). Danach kommt oft ein Stationenlauf mit wechselnden Aufgaben (durch Reifen klettern, blind klettern, Gegenstände in der Wand suchen, am langen Arm hängen und Dosen umwerfen). In der zweiten Hälfte wird dann mit Papa, Mama, Opa oder Oma gemeinsam am Seil geklettert. Abwechselnd mit Übungen (Exen einhängen, Clippen, am langen Arm pausieren) oder einfach frei soweit man kommt. Im Vordergrund soll der Spaß am Kraxeln stehen. Ich freue mich auf ein weiteres Kletterjahr 2024 mit den Kraxelflöhen!

David Bauermann, Gruppenleiter

Familienklettern mit Carolin

Im Oktober starteten wir mit einer weiteren Familienklettergruppe für die Kleinsten von 4-8 Jahren. Diese findet 14-tägig in der Kletterhalle in der Pürstlingstraße statt.

Im Vordergrund steht bei uns der Spaß, und da dürfen kleine Sportspiele, die mal mehr oder weniger mit Klettern zu tun haben, nicht fehlen.

Obligatorisch startet unsere Stunde mit einem kleinen Spiel, wie z.B. „Feuer, Wasser, Blitz“, das mittlerweile durch mehrere Aktivitäten wie z.B. „Sturm“ – an den Klettergriffen festhalten, von den Kindern erweitert wurde.

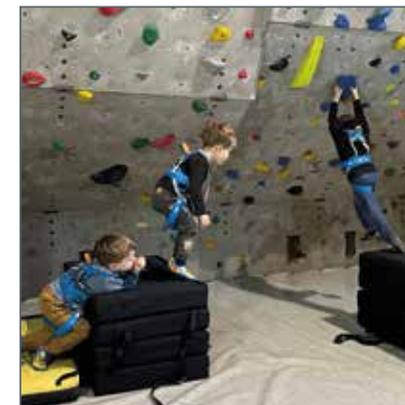
Danach folgt ein kleiner Hindernis- und / oder Kletterparcour, bei dem die Kids sich mit der Wand vertraut machen.

Anschließend folgt der Hauptteil der Stunde, bei dem die „Flöhe“ am Toprope-Seil, gesichert durch ein Elternteil, die Wände hochklettern und jedes Kind in seinem eigenen Lerntempo die Wand besteigt. Zudem gibt es oftmals noch Aufgaben für die Kleinen, wie z.B. mit verbundenen Augen oder wie ein bestimmtes Tier zu klettern.

Zum Abschluss der Stunde erfolgt noch ein kleines Cool Down. Wenn es nach den Kindern gehen würde, ist das für sie wahrscheinlich das Highlight der Stunde, da es meistens mit einer Abschlussrunde „Schlafkönig“ oder „Pizza backen“ und einem Gummibärli zur Belohnung endet.

Es ist schön zu sehen, wie die Kids Freude am Klettern und der Bewegung haben und sich individuell weiterentwickeln. Ich freue mich schon auf ein weiteres Kletterjahr mit euch!

**Carolin von Fumetti,
Gruppenleiterin**



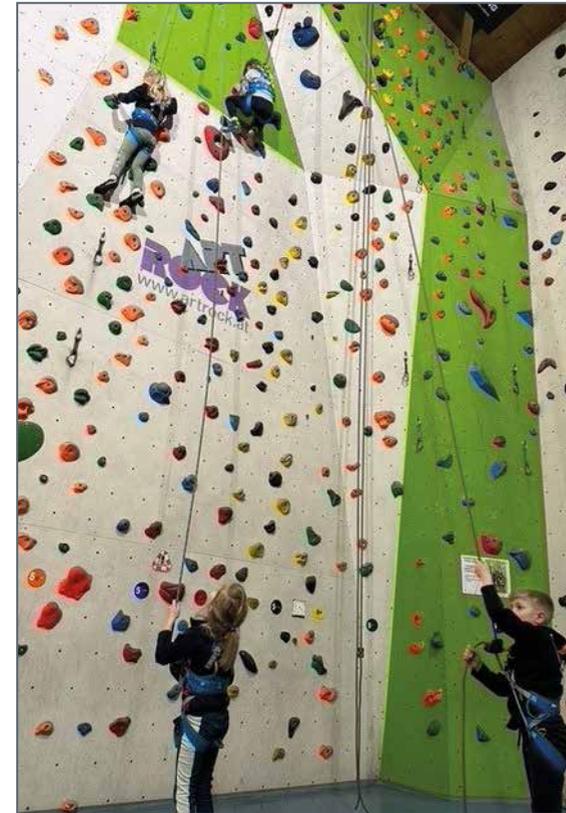
Kinderklettern

Klettergruppe „Kraxelkids“

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 starteten wir bereits in das zweite Jahr mit unserer Klettergruppe „Kraxelkids“. Unsere jungen Kletterer im Alter von 6 bis 8 Jahren trainieren montags abwechselnd in den Kletterhallen Pürstlingstraße und Stephanskirchen.



In diesem Jahr machten die Kinder bereits große Fortschritte. Mittlerweile beherrschen alle das sichere Klettern und Sichern im Toprope. Die Motivation beim Klettern ist dabei nach wie vor deutlich höher als beim Sichern, doch auch hier entwickeln die Kinder zunehmend Verantwortung und Routine. Einige von ihnen haben sogar schon das Klettern und Sichern im Vorstieg erlernt, während andere noch ein wenig Unterstützung benötigen.



Besonders beeindruckend ist die individuelle technische Entwicklung aller Kinder. Die Fortschritte zahlten sich aus: Einige unserer Kraxelkids nahmen im November am 19. Boulder cup in Trostberg teil und konnten dort hervorragende Platzierungen in ihrer Altersklasse erreichen:

U8 Jungen:

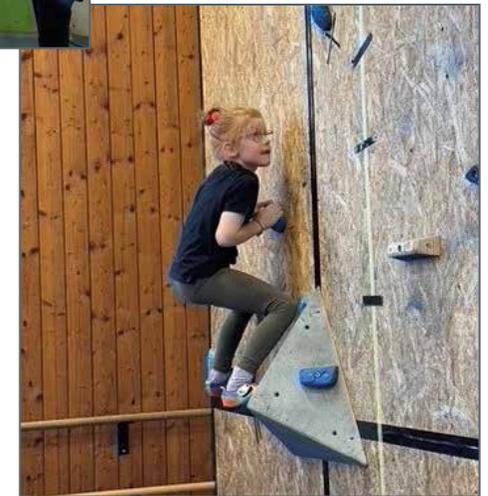
Max Gluchow belegte einen starken 4. Platz und verpasste nur knapp das Podest.

U8 Mädchen:

Mathilda von Fumetti erreichte knapp am Podium vorbei den 4. Platz, während ihre Zwillingsschwester Emilia von Fumetti sich an die Spitze setzte und den 1. Platz errang.

Herzlichen Glückwunsch an alle Kinder für ihre tollen Leistungen! Ich bin stolz auf die Entwicklung und die individuellen Erfolge und freue mich auf ein weiteres lustiges und kletterreiches Jahr mit Euch!

Carolin von Fumetti,
Gruppenleiterin



ROpies

Die erste Jungmannschaft des Alpenvereins wurde bereits vor über hundert Jahren gegründet – und noch heute gibt es sie in vielen Sektionen. Doch im Laufe der Zeit hat sich vieles verändert. Die ursprünglichen Werte der damaligen Jungmannschaft entsprechen nicht mehr unserer heutigen Vorstellung von Gemeinschaft und Zusammenhalt.



Der Begriff „Jungmannschaft“ geht auf Adolf Pichler, den damaligen Obmann der Sektion Austria, zurück. Er spielte eine zentrale Rolle bei der Gründung, setzte jedoch auch den sogenannten „Arierparagraphen“ in der Sektion um. Dies führte 1925 zum Ausschluss der Sektion Donauland, da nur deutsche Männer Mitglied werden durften – Frauen und Menschen anderer Herkunft wurden ausgeschlossen. Zudem war die Jungmannschaft von einem

völkischen, nationalistischen Wehrgedanken geprägt, der mit den Werten der NS-Zeit in Verbindung stand.

Zum Glück hat unsere heutige Auffassung von Gemeinschaft in der Jugendgruppe nichts mehr mit den damaligen Ideologien gemein. Wir sind eine offene, diverse Gruppe, die die Freude an den Bergen verbindet – egal ob beim Klettern, Skifahren oder Bergsteigen. Deshalb verabschieden wir uns vom alten Namen und gehen ab sofort als die ROpies gemeinsam in die Berge!



Egal ob auf Skiern, am Fels, mit Berg- oder Kletterschuhen, in der Kletterhalle oder draußen, mit oder ohne Seil – die ROpies waren auch 2024 wieder viel gemeinsam auf Tour.

Nach einem ruhigen Winter starteten die ROpies an Pfingsten mit einem Trip ins Ötztal zum Sport- und Mehrseillängenklettern. Schöne Felsen, tolle Touren, der Rundumblick in die Ötztaler Berge und vor allem der Eiswagen, der mittags an den Fels kam, bleiben uns positiv in Erinnerung. Und wer in den Routen keine Angst hatte, fürchtete sich zumindest auf dem Heimweg vor den Kühen, die uns bis zum Auto verfolgten.





Das geplante herbstliche Alpinklettern im Kaiser verschob sich wettertechnisch doch sehr kurzfristig ins Altmühltal, wo wir bei bereits gefärbten Bäumen die, doch etwas alpine, Mittelgebirgskletterei genossen.

Die ROpies waren nicht nur draußen unterwegs, sondern sind nun auch in der neuen Sonderausstellung im Alpinen Museum in München zu finden. Auch haben sich die ROpies (ehemals Jungmannschaft) mit der Geschichte und Herkunft des Begriffs „Jungmannschaft“ beschäftigt und sich einen passenderen Namen ausgesucht, die ROpies.

Da es in den Alpen an Schnee mangelte, sind die ROpies über den Jahreswechsel nach Frankreich entflohen, um Pain au chocolat - ähh – natürlich Sportklettern, Radeln und gemeinsames Trailrunning zu genießen.

Dazu kommen zahlreiche Abende in der Kletterhalle, wo je nach Lust und Laune harte Routen und kühle Getränke den Dienstagabend abrunden.

So erlebnisreich wie das Jahr 2024 endete, kann es 2025 weiter gehen.

Wenn Du also über 18 bist und Lust hast, bei den ROpies mitzumachen – melde Dich unter ropies@dav-rosenheim.de.



Rock & Bloc Team

Auf in die dritte Dekade des Rock&Bloc-Teams

Zu Beginn diesmal gleich vorweg aufgrund des (nicht unwahrscheinlichen) Risikos, dass es nicht jeder schafft, die Vielzahl der Aktivitäten des Rock&Bloc-Teams im Jahr 2024 bis zum Schluss zu lesen: Ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die uns auf diesem Weg seit nun über 20 Jahren so großzügig unterstützen und sich engagieren für den Klettersport in Rosenheim!

DANKE an alle engagierten Trainerinnen und Trainer

DANKE an alle Verantwortlichen der Kletterhalle Rosenheim

DANKE an alle Verantwortlichen des Stuntwerks Rosenheim

DANKE an die Kooperationsschule SFG Rosenheim

DANKE an alle unterstützenden Eltern im Team

DANKE an IKO Rosenheim

DANKE an die Vorstandschaft unserer Sektion

und DANKE an alle, die ich oben vergessen habe

Und jetzt horchen wir mal rein, was so los war auf Landesfinals, der Sportgala, auf der Arge Alp, in den Trainingsstunden der 4 Teams, im Talentsichtungszentrum und der Sichtung, in den Felsen von Arco und Ceredo sowie im fernen Kirgistan:

Das SFG und das R&B-T – eine ideale Kooperation



*Judith im pressigen
Boulder im Landesfinale*

Aufgrund des Gewinns des vom SFG ausgerichteten Bezirksfinales Oberbayern in der Kletterhalle Rosenheim in beiden Altersklassen waren die Hoffnungen auf eine gute Platzierung im Landesfinale in München Freimann trotz sehr starker Konkurrenz aus den anderen Regierungsbezirken groß. Jeder der Kletterer aus den neun besten Schulen Bayerns trat in allen drei Kletterdisziplinen - Boulder, Lead und Speed - an. Am Seil gesichert, durften die Kletterer in der Leadstation in zwei anspruchsvoll steilen, kraftraubenden Routen bis zum oberen neunten Schwierigkeitsgrad ihr Können zeigen. An der Speedstation hieß es, eine einfachere Route so schnell wie möglich zu bewältigen; von zwei Durchgängen wurde die bessere Zeit gewertet. An der ca. 15 m hohen Wand wurden Bestzeiten knapp über 8 Sekunden erzielt. In der Station „Boulderparcours“ waren fünf knifflige,

Als Stützpunktschule für den Klettersport laufen zahlreiche Sportarbeitsgemeinschaften zwischen dem Sebastian-Finsterwalder-Gymnasium Rosenheim und dem Rock&Bloc-Team. Auch wird ab der 5. Klasse im erweiterten Basissportunterricht und in Neigungsgruppen intensiv Talentsichtung und -förderung betrieben. Beinahe schon zwangsläufig stellen sich die sportlichen Erfolge auf Wettkämpfen auf Schulebene ein.



*Tommi in der steilen
Leadroute im Landesfinale*

maximalkräftige und technisch anspruchsvolle Bewegungsprobleme über Maten in Absprunghöhe zu lösen. Hieraus ergab sich die Gesamtplatzierung einer Schule aus den jeweils vier besten Wertungen in den Einzeldisziplinen der jeweils antretenden sechs Schüler/-innen.

Auch wenn letztendlich in beiden Altersklassen die Mannschaften des SFGs nicht als letztgenannte Sieger-Schule aufgerufen wurde, war die Freude über die beiden Vize-Meistertitel riesig. Voller Stolz nahmen die Kletterer – alle Mitglieder des Rock&Bloc-Teams - strahlend ihre Medaillen, Urkunde und Sieger-Shirts entgegen und gratulierten den verdienten Siegern aus Eckental (Altersklasse III) und Kempten (Altersklasse II). Einzige die Regeländerung, dass sich trotz der vergleichsweise deutlich höheren Leistungsdichte in diesem Schuljahr nur mehr ein Vertreter Bayerns für die Deutsche Schulmeisterschaft und nicht mehr die ersten drei Mannschaften qualifiziert, trübte die Begeisterung ein wenig. Daher wurden heuer die Mannschaften dieser erfolgreichen Kletterkooperation nicht auf die Bühne der Sportgala 2025 gerufen. Trotzdem war unserer Sektion vertreten. So wurden mit Laura Schieder und Noah Hofmann zwei „Rock&Bloc-Team-Finstertal“ für ihre Topleistungen im Sportklettern geehrt. Laura erkletterte sich auf der Bayerischen Meisterschaft den 1. Platz und Noah Hofmann wurde 2024 Stadtmeister im Bouldern in der Jugendklasse.

Manfred Mauler



Das erfolgreiche SFG-Team vom R&B-T



Laura wird für ihren Titel Bayerische Meisterin geehrt



Noah unser Stadtmeister der Jugend im Bouldern

Talentsichtungszentrum Sektion Rosenheim

Im Jahr 2024 durfte sich die Sektion Rosenheim Talentsichtungszentrum nennen. Der Bergsportfachverband evaluiert alle vier Jahren die bayerischen Sektionen, um den Namen Talentsichtungszentrum vergeben zu können. Für weitere drei Jahre hat die Sektion für ihre gute Nachwuchsarbeit und Zusammenarbeit mit dem Bergsportfachverband erneut das Siegel "Talentsichtungszentrum" erhalten.



Wir sind TSZ des BFB

Ein Talentsichtungszentrum (TSZ) ist ein Ort, an dem junge Klettertalente erkannt werden und ein Umfeld geschaffen wird, in dem sie sich persönlich und sportlich entwickeln können. Mitgliedsvereine, die dieses vom Bergsportfachverband ausgestellte Qualitätssiegel tragen, engagieren sich besonders in der Förderung des Nachwuchsleistungssports. Berücksichtigt bei der Auswahl werden dabei Voraussetzungen in den Bereichen Mitgliedsvereins- und Trainingsstruktur; Zusammenarbeit, Aus- und Fortbildung und Wettkampfstruktur sowie Trainingsinfrastruktur sowie Engagement im Schulklettern.

Die Talentsichtungszentren werden durch den BFB finanziell und ideell gefördert.

Manfred Mauler

„So jung und schon so stark unterwegs in der Vertikalen im Sichtungstraining des Rock&Bloc-Teams“

Wie jedes Jahr im Oktober fand das diesjährige Sichtungstraining des Rock&Bloc-Teams der Alpenvereinssektion Rosenheim für talentierte und kletterbegeisterte Kinder und Jugendliche in der Kletterhalle Rosenheim in Stephanskirchen statt. Bei über 20 Anmeldungen im Alter von 7 bis 16 Jahren war die Konkurrenz um die begehrten Teamplätze groß.

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde und dem gemeinsamen Aufwärmen konnten alle Teilnehmer/innen Hand anlegen und sich in vier Boulderproblemen unter Beweis stellen. Sowohl Kraft im Dach, als auch Bewegungsgefühl auf kleinen Tritten, aber auch Koordination und Gleichgewicht auf wackeligen Tritten waren hier gefragt.

Anschließend wurde neben dem Kletterkönnen in zwei Seilrouten vor allem auch die Sicherungstechnik in einer Seilschaft beobachtet - Teamfähigkeit, Partnercheck, Bedienung eines halbautomatischen Sicherungsgeräts, Vorstiegsfertigkeiten sowie das Verhalten bei Fall- und Sturzttests standen zu Prüfung.

Abschließend hieß es noch einmal beißen. In einigen Kraft- und Beweglichkeitstests wurde Durchhaltevermögen, Motivation und Ehrgeiz abgefragt.

Nach beinahe 4 Stunden „Powern“ fiel den Trainern Manou Gareis, Leo Wenz, Valentin Heimbeck und Manfred Mauler die Entscheidung alles andere als leicht, war das Leistungsniveau der Teilnehmer trotz des teilweise noch sehr jungen Alters beeindruckend. Mit Markus, Nicola, Greta, Korbinian, Benno, Magdalena, Emily, Moritz, Franka, Ida und Benedikt durften sich letztlich 11 kletterbegeisterte Nachwuchstalente freuen.

Damit trainieren nun knapp 50 Kinder regelmäßig mindestens zweimal pro Woche altersgemäß und leistungsorientiert in vier Gruppen.

Manfred Mauler



Die neuen R&B-T-Mitglieder (ohne Ida) mit ihren TrainerInnen



R&B-T Kader

Die Erfolge des Wettkampfkaders im Jahr 2024 zeigen deutlich, wie hart und erfolgreich das Team gearbeitet hat. Isabel Maier hat sich nicht nur einen festen Startplatz für alle Deutschen Jugendcups (DJC) erkämpft, sondern sich auch mit einem beeindruckenden achten Platz im Finale hervorgetan. Ihre Aufnahme in den bayerischen Talentkader für 2025 ist ein weiterer großer Erfolg. Artem Sivash hat ebenfalls durch gute Platzierungen den Bayernkader erneut erreicht, was seine kontinuierliche Leistung unterstreicht.

Isabel auf dem Lead-DJC in Kaiserslautern



Artem beim DJC Bouldern in Düsseldorf



Paula klettert auf der Arge Alp ...

Fritz Daxlberger und Noah Hofmann verfehlten bayernweit nur knapp das Treppchen, was die Hoffnungen für das kommende Jahr steigen lässt, da sie sicherlich das Potenzial für eine Medaille haben. Hannah Gstatter sammelte wertvolle Erfahrungen in ihrem ersten Damenwettkampf und kann auf ihre Fortschritte stolz sein.

Paula Thalhauser hat eine beeindruckende Aufholjagd hingelegt: Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte sie sich in der zweiten Jahreshälfte mit einem Vizebayerischen Meistertitel belohnen und sich einen Startplatz beim letzten DJC des Jahres sichern, wo sie nur knapp das Finale verpasste. Zudem konnte sie internationale Erfahrung beim ArgeAlp-Wettkampf sammeln.



und auf dem Stockerl bei der Bayerischen Lead-Meisterschaft

Noah Zebhauser und Tommi Kaufmann konnten aufgrund von Verletzungen nicht ihr Bestes zeigen, aber der Blick richtet sich gespannt auf das Jahr 2025, in dem sich das intensive Wintertraining hoffentlich auszahlen wird.

Insgesamt zeigt der Wettkampfkader eine beeindruckende Entwicklung und viel Potenzial für die Zukunft. Insbesondere die am Ende des Jahres neu aufgenommenen Kletterer Sebi Gräfe, Noah Dierfeld und Vale Kühn werden den alten Hasen zeigen, dass sie nicht zum Kader gekommen sind, um diese zu bewundern. Und schließlich haben wir mit Laura Schieder noch eine amtierende Bayerische Meisterin der Jugend D im Overall in unseren Reihen, die immer wieder mal im Kader mittrainiert.

Bettina Aschauer und Manfred Mauler



Noah kämpft mit dem Gleichgewicht

R&B-T 1

Schweiß, Chalk & Teamgeist

Nach den Sommerferien durften wir zwei neue Mitglieder begrüßen: Nicola und Greta. Die beiden haben sich bereits super ins Team eingefunden und sind eine tolle Verstärkung!

Unser Training bedeutet brennende Unterarme und Chalk überall - aber genau das lieben wir! Wir pushen uns, feuern uns an und ziehen uns nach jedem Sturz wieder hoch.

Ob im Training oder im Wettkampf - Teamgeist ist unser stärkster Griff. Am Ende zählt nicht nur das Treppchen, sondern der Spaß, den wir gemeinsam auf dem Weg nach oben haben!

Ella Perr und Patrick Whitehead

R&B-T 2

Respekt - Ballern - Teamgeist

Ein ereignisreiches und erfolgreiches Trainingsjahr geht zu Ende. Wie jedes Jahr brachte auch dieses nach den Sommerferien Veränderungen mit sich: Einige aus unserem Team stiegen in Team I oder den Kader auf, wodurch wir neue Mitglieder aus dem Sichtungs-training willkommen heißen konnten. Doch unabhängig davon, in welcher Konstellation wir antreten, bleibt eines stets gleich: unsere Motivation. Unser Fokus liegt auf den Soby-Cups, den Stadtmeisterschaften und allen weiteren Wettkämpfen, an denen wir teilnehmen dürfen. Um dort überzeugende Leistungen zu zeigen, nehmen wir uns - manchmal schweren Herzens - auch die Zeit, an unseren Schwächen zu arbeiten.

Besonders herausfordernd ist für uns das Klet-



Anna top auf dem SOBY in Mühlendorf



Pia auf dem Weg zum zweiten Platz auf dem SOBY in Mühlendorf

tern in Überhängen mit viel Hüfteinsatz, vielen Klimmzügen und generell mit allem, was Kraft und Ausdauer erfordert - kurz gesagt, alles was so richtig anstrengend ist. Am liebsten jedoch stärken wir unsere Talente: dynamische Bewegungen an Volumen, elegante Schwünge an Bierhenkeln im Dach und Plattenboulder, ohne offensichtliche Griffe, machen uns besonders viel Spaß. Begleitet wird unser Training dabei stets von einem guten Schuss Humor, denn der Spaß darf natürlich nicht fehlen. Durch unseren Teamgeist, die gegenseitige Unterstützung und den respektvollen Umgang miteinander finden wir jede Woche mit Freude und Motivation den Weg ins Training - und wachsen dabei stetig über uns hinaus. Exemplarisch hierfür stehen.



Antonia schleicht sich die Wand hinauf

Anna Künzer erzielte beim Sobycup in Mühlendorf, trotz ihres Größennachteils den ersten Platz in ihrer Altersgruppe und auch wenn sie im Training oft über zu weite Züge im Boulder klagt, hat sie sich mit ihrer Technik und Fantasie hervorragend bewährt, um auch schwierige Passagen zu meistern.

Pia Hasslacher weiß genau, wo ihre Stärken liegen: Platten und technisches Klettern. Trotzdem hat sie am Sobycup in Mühlendorf den Überhang im Finale mit großem Erfolg bezwungen und sich den zweiten Platz gesichert.

Antonia Schuller ist bereits seit längerer Zeit ein Mitglied des Rock&Block-Teams. Ihr Fokus liegt auf Teamgeist und Gemeinschaft und auch bei Wettbewerben steht der Zusammenhalt stets im Vordergrund. Mit ihrer tatkräftigen Unterstützung sorgt sie für eine motivierende Atmosphäre, sei es beim Anfeuern oder beim gemeinsamen Klettern.

Lisa Reitmaier und Elisa Kittelberger

R&B-T 3

Jammern wegen Längenzügen gilt nicht

Das Team 3 hat dieses Jahr wieder viel neuen Zuwachs bekommen. Es ist das jüngste Team, welches sich explizit auf neue Talente fokussiert. Mir ist es sehr wichtig, die Gruppe zusammenzubringen, so dass ein Zusammenhalt entsteht und die Mitglieder als Team funktionieren können. Gleichzeitig versuche ich ihnen das Wettkampfklettern nahe zu legen, da auch dies ein Ziel des Rock&Bloc-Teams ist. Unsere Sektion und besonders das Team 3 schneidet in allen Wettkämpfen, sei es breitensportlich auf Nachwuchswettkämpfen wie SOBYs oder auch auf offiziellen Verbandswettkämpfen wie z.B. dem bayerischen Overall-Finale Bayrischen, sehr gut ab. Vor allem Laura Schieder glänzte hier mit dem Gewinn der Bayerischen Meisterschaft im Kletterdreikamp (Lead – Speed - Lead).

Darauf bin ich als Trainer stolz. Meine Aufgabe ist es, das Kletterniveau der Kinder und Jugendlichen mit strukturiertem Training zu verbessern und sie bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Leo Wenz

R&B-T Speed

Wie schnell kann man da raufklettern?

Im September 2020 wurde die 15 m hohe, normierte Speedkletterwand am Eingang der Kletterhalle Rosenheim eröffnet. Seitdem, also seit über vier Jahren, gibt es dort ein „Speedtraining“, das am Freitagnachmittag zusätzlich zum Teamtraining angeboten wird und bei dem mit vielseitigen Übungen an Koordination, Kraft, Ausdauer und Taktik gefeilt wird. In den warmen Monaten wird man auch dem Namen der Gruppe gerecht, dann wird die Speedwand hoch „gerannt“, es wird an den individuellen Lösungen gearbeitet und die Bewegungen werden bestmöglich einstudiert.



*Isabel auf dem Speed-DJC
in Kaiserslautern*

Im Jahr 2024 fanden zwei bayerische Wettkämpfe im Speedklettern statt, Ende April in Augsburg und Anfang Juni in Bad Windsheim, bei denen die Rosenheimer Teammitglieder Noah H., Hannah, Paula, Isabel und Laura gestartet sind und mit guten Platzierungen auf oder knapp vor dem Treppchen nach Hause fahren konnten. Im Weiteren erreichte Isabel nach zwei fünften Plätzen in Bayern einen wirklich guten 16. Platz auf dem deutschen Jugendcup in Kaiserslautern, wo die Konkurrenz mittlerweile schon sehr stark ist. Gratulation an alle Athletinnen und Athleten!

Doni Zebhauser

R&B-T Fels

Auf nach Kirgistan - eine spannende und herausfordernde Reise ins Ak-Su Tal

Das vierköpfige Team von Bergsteigern, bestehend aus Valentin Heimbeck (Rock&Bloc-Teamtrainer), Jonas Fertig (ehemaliges Mitglied des Rock&Bloc-Team-Stützpunktes und aktuelles Expedkader-Mitglied), Luis Funk (aktuelles Expedkader-Mitglied) und Fabian Hagenauer (ehemaliges Expedkader-Mitglied und Bergführer), startete ihre Expedition mit einem Flug von München nach Osh, gefolgt von einem Transfer nach Ak-Tatyr und einer Wanderung zum Basecamp von Egiz-Jar.



Die Expeditionsteilnehmer Vale, Jonas, Fabi und Luis (v.l.)

Im Basislager wurden sie von einem einheimischen Familienunternehmen namens „Central Asia Tours“ mit abwechslungsreichen und oftmals ungewohnt fettigen Gerichten versorgt, was die nötige Energie für die anstrengenden, kräftezehrenden Unternehmungen lieferte. Trotz der kulinarischen Umstellung und der damit verbundenen Herausforderung für das Magen-Darm-System genossen die



Das RBT in den Wänden Kirgistans

Bergsteiger im Basecamp die spektakuläre Aussicht auf die umliegenden Granitwände, die sich bis zu 1500 Meter über ihnen erhoben.

Die Klettereien waren durchwegs anspruchsvolle Touren, darunter unter anderem die „French Route“ am „Little Russian Tower“, bewertet mit 6c, und der berühmte „Perestroika Crack“ am Peak Slesova, bewertet mit 7a+. Häufig mussten sich die Kletterer mit unbeständigem Wetter auseinandersetzen. Plötzliche Regenschauer erschwerten das Klettern und die Abstiege bzw. das Abseilen immer wieder. Trotz dieser Herausforderungen gelang es ihnen, mehrere Gipfel zu erreichen und neue Routen zu eröffnen.

Ein besonderes Highlight der Expedition war die Erstbegehung einer neuen Route, „The Great IBEX“ (10SL, max. 6b), die von Valentin Heimbeck und Jonas Fertig erfolgreich erschlossen wurde. Diese Route führte durch unberührtes Gelände auf eine imposante Nadel am Grat, wobei sie sowohl mit brüchigem Fels als auch mit gesundheitlichen Problemen wie Durchfall und Übelkeit zu kämpfen hatten.

Trotz der widrigen Bedingungen - Wetter und Verdauung sorgten immer wieder für unerwartete Situationen - blieb das Team immer motiviert und konnte die Reise erfolgreich abschließen. Mit einem festlichen Abschlussabend, an dem das Team gemeinsam mit ihren neuen Freunden aus anderen Ländern ein Schaf schlachtete und auf einem selbstgebauten Steingrill zubereitete, endete diese

Expedition. Sie wird als ein unvergessliches Abenteuer in Erinnerung bleiben, das sowohl körperliche als auch mentale Stärke erforderte und neue Freundschaften förderte. Die Bergsteiger empfehlen das Ak-Su Tal als ein lohnendes Ziel für Kletterbegeisterte, die nach einer einzigartigen Herausforderung suchen.

Valentin Heimbeck

Die Sommerkletterfahrt

Sonntagmorgen, 6 Uhr. Das Rock&Bloc Team startete in Richtung Arco, hochmotiviert, die vielfältigen Felsen dort zu erkunden. Mit 5 Bussen und einem PKW begaben wir uns auf eine 4-stündige Fahrt mit insgesamt 45 (!) Teilnehmern und Betreuern. Im Vergleich zur 1.Teamfahrt 2004, in der es unter 15 Teilnehmer gab, war die 19.Teamfahrt größer denn je.

Angekommen auf der wunderschönen Ferienwiese des AVS oberhalb von Arco fingen die ersten gleich an, die Zelte aufzubauen, um so schnell wie möglich, den restlichen Tag vor dem abendlichen, traditionellen Pizza-Essen, am Fels verbringen zu können.

Nach einem erfolgreichen, aber auch anstrengenden ersten Tag der Kletterwoche, sowohl auf das Klettern als auch auf das Pizza essen bezogen, fielen alle erschöpft ins Bett, in freudiger Erwartung auf die nächsten Tage, in denen wir kletterbezogen voll durchstarten würden.



Das RBT auf Teamfahrt in Arco



Ohne Mut geht nichts beim „Römer Brücken Springen“

Nach einigen Tagen voller schwerer Routen und anschließendem Schwimmen und Eis essen, hatten sich Teilnehmer und Betreuer einen Ruhetag mehr als verdient. Während ein paar sich dazu entschieden, dass eine Pause für sie nicht nötig wäre und zu Mehreillängentouren oder zum schweren Klettern aufbrachen, machten die meisten eine kleine Wanderung an die Römer Brücke, um dort in der Sarca an diesem heißen Tag baden zu gehen. Dort demonstrierten „die alten Hasen“ des Rock&Bloc Teams den Jungen das „Römer Brücken Springen“, also ca. 7 Meter runterspringen in den Fluss. Begeistert trauten sich sogar die Kleinsten von dieser Höhe abzuspringen.

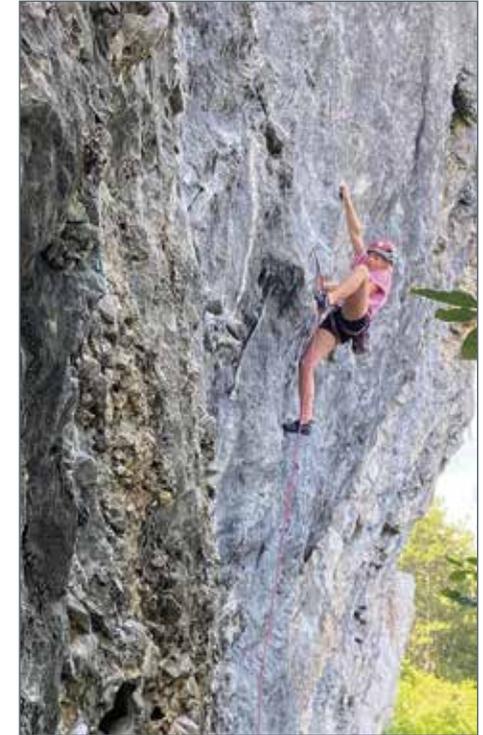
Im Anschluss gingen wir noch zum Shoppen in die Stadt, was bei den Kletterern heißt, von einem Kletterstore in den anderen zu schlendern.

Das Problem: es gab genau zwei 9-Sitzer Busse für mehr als 30 Leute. Also war Improvisieren gefragt. Es kam dazu, dass wir im Bus gestapelt zu etwas mehr als Neunt irgendwie reinpassten und so die wenigen Meter nach Arco hineinfuhren und unsere Klettererseele beim Shoppen befriedigen konnten.

Auf diesen erholsamen Ruhetag folgten weitere harte Klettertage, in denen galt: jetzt nochmal alles raushauen, was noch übrig ist.



Lola furchtlos im Vorstieg im steilen Fels



Hannah spielt ihre Beweglichkeit aus

Am Sonntag, unserem Abfahrtstag packten wir lediglich Zelte, sowie Persönliches zusammen und putzen alles, so wie wir es vorgefunden hatten. Die 19. Teamfahrt neigte sich dem Ende zu, jedoch nicht ohne eine letzte Volleyball-Runde und einer Abschlussbesprechung. In dieser konnte nicht nur jeder noch einmal sagen, wie toll die Woche war bzw. was es für Verbesserungen geben könnte, sondern wurde auch unser Spiel ausgewertet, in dem es darum ging, alle durchgestiegenen Touren mit leicht, mittel und schwer zu bewerten und diese in die Tabellen beim jeweiligen Team einzutragen. Das Team mit den meisten Touren gewinnt. Dieses Jahr wurde das Team 3 „Planlos geht der Plan los“ zum Sieger gekürt und bekam Ruhm und Ehre von uns allen.

Zu aller Letzt gingen wir alle gemeinsam noch einmal Eis essen, um die Woche abzurunden.

Und so endete die 19. Teamfahrt des Rock&Bloc-Team Rosenheims, eine Teamfahrt, die wir niemals vergessen werden!

Manou Gareis und Manfred Mauler

Bericht zur Stützpunktfahrt nach Ceredo – Kletterabenteuer und Teamgeist

Dieses Jahr führte uns die „Stützpunktfahrt“ mal wieder ins traditionelle Klettergebiet Ceredo (Italien), wo wir eine unvergessliche Zeit als Klettergruppe von 14 Personen verbrachten. Unsere Betreuer und Fahrer, Maxi Karrer und Manfred Mauler, sorgten nicht nur für die sichere An- und Abreise, sondern unterstützten uns auch tatkräftig vor Ort - ein großes Dankeschön an die beiden! Neben den Betreuern waren Sebi, Noah D., Valentin, Fritz, Isabell, Paula, Hanna, Noah H., Noah Z., Thomas, Elisa und Manou mit dabei.



Auf Kaderfahrt in Ceredo

In abwechselnden Seilschaften erkundeten wir die Routen, so dass jeder auf seine Kosten kam und sich auch an schwierigere Herausforderungen wagen konnte. Besonders stolz sind wir auf zahlreiche Grad-Erhöhungen, die einige von uns während der Fahrt meisterten.

Ein besonderes Highlight war der 18. Geburtstag von Elisa, den wir gebührend mit leckerer Pizza in unserer Unterkunft feierten und dabei die Erlebnisse des Tages in geselliger Runde Revue passieren ließen.

Am ersten Klettertag erkundeten wir ein kleines, eher technisches Gebiet nahe unserer Unterkunft. Die nächsten zwei Tage widmeten wir uns den anspruchsvollen Routen im steilen und sehr steilen Sektoren von Ceredo. Trotz der unerwartet heißen Temperaturen meisterten wir die Klettertouren voller Begeisterung und mit viel Teamgeist.



Laut Noah geht's ohne Shirt immer besser auch bei 5 Grad

Am letzten Tag brachen wir früh auf, um einen kühleren Klettergarten in der Nähe von Brixen zu besuchen. Die Bedingungen waren herausfordernd - es war tatsächlich richtig kalt im Vergleich zum T-Shirt-Wetter der vorangegangenen Tage, und die teilweise etwas brüchige Wand sorgte für „Überraschungen“. Gleich zu Beginn brach Maxi beim Klettern ein riesiger Brocken aus der Wand, was uns einen kleinen Schock versetzte. Doch nach diesem Zwischenfall kletterten wir vorsichtig weiter und nutzten den Tag dennoch gut.

Insgesamt blicken wir auf vier erfolgreiche und verbindende Tage in Ceredo zurück, die uns sowohl sportlich als auch als Gruppe weitergebracht haben. Wir freuen uns bereits auf die nächste Kaderfelsfahrt!

Thomas Kaufmann und Manfred Mauler

Und das alles in nur einem Jahr – hier noch ein versprochenes kurzes Fazit

Klettern ist so viel mehr als ein Sport – es ist gesund für Körper und Geist, es bildet kognitive und soziale Kompetenzen, lehrt Risikomanagement, es macht Handlungen sinnfälliger, fördert Selbstbewusstsein, Leistungsbereitschaft und Kreativität und es unterstützt wichtige pädagogische Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Aber allem voran ist Klettern eine Lebensphilosophie voller wertschätzender Verbundenheit zu Mensch, Erlebnis und Natur, voller Lebensfreude auf dem Weg nach oben, aber vor allem auch zu sich selbst.

So hoffe ich, dass dieser Weg für viele kletternde Kinder und Jugendliche auch weiterhin beschritten werden kann.

Manfred Mauler

**Beirat Sportklettern und Leitung
Rock&Bloc-Team**



Noah im steilen Sinterfels in der Hitze

MTB - Gruppe



So langsam, aber sicher kommt auch in unserer Sektion Schwung in die wundervolle Bergsportdisziplin des Mountainbikens! Wir sind eine selbstorganisierende Gruppe, d.h. alle unsere Tätigkeiten werden von unseren Mitgliedern über einen Signal Chat abgesprochen und organisiert.

Wir treffen uns während der Saison in der Regel mittwochs zu Feierabendrunden vor der Haustür. Da wir eine sehr heterogene Truppe sind, ist auch der Charakter der Touren sehr unterschiedlich. Unsere Mitglieder decken die gesamte Breite des Mountainbikens ab, von Trail-Profis über Genussradler*innen bis zu Konditionsfreaks ist bei uns alles dabei. Wir schauen auch durchaus über den Tellerand, und so gibt es auch immer mal jemanden, der/die zu einer Rennrad- oder Gravel-Runde einlädt. Zu einem gemütlichen Kaltgetränk auf der Hütte bzw. im Biergarten oder Eis zum Abschluss der Tour sagen wir auch nie nein. Außer den Feierabendrunden sprechen sich unsere Mitglieder auch zu Tagestouren oder auch mal längeren Fahrten und Events übers Wochenende ab.

Im Winter treffen wir uns gerne zu Stammtischen in diversen Locations in Rosenheim, um gemütlich beisammen zu sein, über vergangene Touren zu schwärmen und Ideen für das neue Jahr zu entwickeln.

Ein Highlight im vergangenen Jahr war das Sommerfest mit einigen MTB-Gruppen anderer DAV-Sektionen am Bikepark Geißkopf. Hier konnten wir drei Tage lang die Trails am Geißkopf genießen, Touren im Bayerischen Wald fahren, uns mit anderen Gleichgesinnten vernetzen und abends gemütlich bei Lagerfeuer und Kaltgetränk beisammen sein (inklusive der unbeschreiblich leckeren Waffeln vom Lagerfeuer).



Toll war auch, bei der Eröffnung des ersten offiziellen reinen MTB-Trails der Region dabei zu sein. Der TSV Marquartstein hat hier mit dem „Rock N Rolla“ Trail ein beeindruckendes Projekt auf die Beine gestellt, das hoffentlich noch viel Nachahmung finden wird.

Ganz im Sinne der Verbesserung der Nachhaltigkeit, haben wir auch bei der ersten Bergbustour für Mountainbiker*innen mitgemacht. Hier wurden wir bequem im Bus und unsere Radl auf dem Anhänger nach Berchtesgaden gefahren, um dort eine gemütliche Tour auf die Gotzenalm zu machen. Entspannter können An- und Abreise nicht sein!

Jede und jeder, die/der gerne MTB fährt (oder damit anfangen möchte) ist bei uns willkommen, unabhängig vom Fahrkönnen oder der Kondition. Durch unsere Vielseitigkeit findet sich für jede/jeden die richtige Nische. Wenn Ihr Interesse oder Fragen habt, meldet Euch gerne bei gerrit.kahn@dav-rosenheim.de und kommt einfach mal zum Kennenlernen bei einer Feierabendrunde oder einem Stammtisch vorbei - wir freuen uns auf Euch!

Gerrit Kahn, Gruppenleiter



BergErleben



Die Wandergruppe BergErleben richtet sich an junge Erwachsene im Alter zwischen Ende 20 und Anfang 40. Im Vordergrund steht das gemeinsame Bergerleben – sich Zeit zu nehmen und in geselliger Runde wandernd die Natur am Berg zu genießen. Die einfachen bis mittelschweren Tagestouren fanden 2024 in den Chiemgauer Alpen und im Kaiserwinkl statt. Zusätzlich gab es für die Gruppenmitglieder und weitere Interessierte gesellige Stammtische.



Die Bergsaison startete für BergErleben im Juni mit einem echten Highlight. Es war nicht einfach eine Tagestour in den Chiemgauer Alpen, nein, das gemeinsame Erlebnis startete bereits auf dem Weg zum Berg. So haben sich einige offene Geister zusammengefunden und wagten die Anreise zum Bergsteigerdorf Sachrang mit dem Zug. Von Rosenheim aus ging es zunächst nach Prien, dann weiter mit dem Schienenersatzverkehr (Bus) nach Aschau und von dort aus weiter mit dem Kleinbus durch das Priental nach Sachrang. Zugegeben, dieses Erlebnis war nur etwas für Mutige, doch der Einsatz hat sich mehr als gelohnt! Wir sind planmäßig in Sachrang angekommen und dort konnte unsere Wanderung beginnen. Sie führte uns über die Meßner Alm hinauf zum Spitzstein. Das Wetter bescherte uns ein ebenso abwechslungsreiches Programm wie die Anreise – auf tristes Getröpfel und aufliegende Wolken folgte schließlich unbändiger Sonnen-



schein und eine atemberaubende Fernsicht. Nach einer Gipfel-Brotzeit gab es beim Abstieg noch eine gesellige Einkehr bei der Altkaser Alm, wo wir nicht nur mit einer köstlichen Apfeltorte auf der Sonnenterrasse verwöhnt wurden, sondern auch mit einer musikalischen Live-Untermalung. Der weitere Abstieg Richtung Mitterleiten erwies sich als reinste Rutschpartie. Nichtsdestotrotz war es eine Punktlandung – das On Demand-Shuttle Rosi hat bereits auf uns gewartet und obwohl unsere Schuhe und Hosen von einem matschigen Abstieg zeugten, wurden wir wie vereinbart bis nach Aschau befördert. Die Umstiegszeit in Aschau verkürzte uns ein Besuch in der Eisdiele, die sich glücklicherweise unweit des

Bahnhofs befindet. Süß gestärkt, konnten wir die Rückfahrt nach Prien mit dem Schienenersatzverkehr (Bus) antreten. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass ich sehr positiv überrascht davon war, was für eine wundervolle Gruppendynamik entstehen kann, wenn man den Bergtag als Gesamterlebnis betrachtet und die An- und Abreise bereits ganz bewusst als gemeinsame Gruppenzeit erlebt. Ich möchte alle Gruppenleiter, genauso wie alle privaten Berggeher dazu ermutigen, Touren mit öffentlicher Anreise auszuprobieren und hier das Umdenken zu wagen. Für uns war diese Tour ein echtes Highlight.



Eine weitere Tour führte uns im Juli zu einem Klassiker in den Chiemgauer Alpen, dem Geigelstein. Das Besondere an dieser Wanderung war, dass sie dieses Jahr spontan realisiert werden konnte, nachdem sie in den ver-

gangenen zwei Jahren jeweils fest im Tourenprogramm eingeplant war und dann doch jedes Mal wetterbedingt abgesagt werden musste. So starteten wir an diesem Tag am Wanderparkplatz der Geigelsteinbahn / Ettenhausen und konnten am frühen Morgen bei noch angenehmen Temperaturen den Südhang hinauf-



steigen. Nach einer schönen Gipfel-Rast stiegen wir in der beginnenden Mittagshitze hinab zur Roßalm, der höchstgelegenen Alm in den Chiemgauer Alpen, und machten anschließend einen kurzen Abstecher zum Weitlahner. Beim weiteren Abstieg wurde die Hitze tatsächlich zu einer kleinen Herausforderung, doch wir gönnten uns nochmal eine schattige Rast bei der urigen Haidenholzalm, sodass wir alle fit und munter zurück zum Wanderparkplatz kamen.

Nachdem die geplante Kampenwand-Umrandung im September wetterbedingt abgesagt werden musste, gab es noch eine goldene Oktober-Tour im Kaiserwinkl. Die Teilnehmer kamen an diesem Tag allesamt aus einer dichten Nebelsuppe (Rosenheim und Landkreis) und erfreuten sich an dem Sonnenschein, der uns im Achental erwartete.

Bei milden Temperaturen begannen wir unsere Tour in Mühlberg / Kössen und stiegen über die Stoibenmöseralm hinauf zum Sonnwendköpfl. Unter blauem Himmel und Sonnenschein wanderten wir über die sanften Steigungen weiter zum „Auge des Chiemgaus“, dem Taubensee, und hatten schließlich einen schönen Saisonabschluss auf der Taubenseehütte. Auf der Sonnenterrasse konnten wir noch einmal den Panoramablick in Richtung Süden genießen, mit dem Kaisergebirge und einer traumhaften Fernsicht zu den Hohen Tauern. Damit hat sich die BergErleben-Saison 2024 dem Ende geneigt. Ich freue mich auf weitere schöne Ausflüge mit euch in die wunderschöne Bergwelt in unserer Region.

Bis bald am Berg!

Nicole Biedermann, Gruppenleiterin



Midlifes



Midlifes ist eine Wandergruppe der Sektion Rosenheim, die seit 2021 in den heimischen Bergen unterwegs ist. Wir sind eine Gruppe von berg- und naturbegeisterten Wanderfreunden zwischen 40 und 60 Jahren, die gerne mit Gleichgesinnten einen ausgedehnten und zugleich entspannten Tag in der Natur erleben möchten. Wir wandern sowohl im Sommer als auch im Winter und auch bei schlechtem Wetter.

In Jahr 2024 haben wir insgesamt 11 Touren unternommen. Wir sind oft in der näheren Umgebung unterwegs, erkunden aber auch gerne etwas entfernter gelegene Berggipfel. So standen 2024 beispielsweise der Schafreuter, die Benediktenwand und das Ebner Joch auf dem Programm.

Auf unseren Touren sind wir stets mit mäßigem Tempo unterwegs, bewältigen dabei aber durchaus auch schon mal 1000 Höhenmeter oder etwas mehr. Der gemeinsame Berggenuss steht bei uns dabei immer im Vordergrund, so dass auch eine Hütteneinkehr meist nicht fehlen darf.





Mittlerweile hat sich auch unser Stammtisch gut etabliert. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen und unternehmen eine gemeinsame Feierabendtour, um einen gemütlichen Hüttenabend zu verbringen.

Für 2025 sind weitere schöne Touren geplant. Interessierte Bergfreundinnen und Bergfreunde sind jederzeit willkommen und dürfen sich gerne bei uns melden.

Maria und Elisabeth, Gruppenleiterinnen

Roßberg Aktiv



Unser zweites Jahr als selbstorganisierte Gruppe liegt hinter uns, voller schöner gemeinsamer Bergerlebnisse und geselliger Stunden miteinander. Mittlerweile hat sich ein zarter Kern herausgebildet, der die Gruppe in Schwung hält. Was macht so eine selbstorganisierte Gruppe und wie funktioniert unser Gruppenleben? Erst einmal sind wir entspannte Zeitgenossen und schaffen einen Rahmen, wo Bergbegeisterte zueinander finden können. So treffen wir uns monatlich zu einem Stammtisch, um die Tourenideen von Gruppenmitgliedern zu besprechen und gemeinsame Unternehmungen zu planen. Zudem haben wir von Oktober bis Ostern einen wöchentlichen Klettertreff in der Rosenheimer Kletterhalle.



Über unseren Signal-Chat entstehen Kleingruppen für Einzeltouren oder auch dauerhafte „Interessengemeinschaften“. So wurden über die Gruppe einige Hochtouren, vom Großglockner, Ortler bis zum Matterhorn, unternommen, und etabliert haben sich auch die Klettertage in Arco und Kalymnos. Das Eisklettern hat weiterhin Zulauf und viele weitere Bergabenteuer in den heimischen Gebieten von Kampenwand, Watzmann oder Kaiser wurden unternommen.

Wir sind somit nicht als „eine“ Gruppe unterwegs, sondern man findet sich je nach Bergvorhaben und Ambition zusammen und organisiert dann eigenständig die Touren.

Wenn Du uns kennenlernen willst, schau einfach auf unserer Homepage unter Gruppen / Selbstorganisierende Gruppen, dort findest Du die aktuellen Termine und Kontaktadressen.

Freitagssgruppe



Das Jahr 2024 erwies sich als schlechtes Schneeschuhjahr. Unsere erste Schneeschuhtour fiel wegen schlechten Wetters aus. Voller Erwartung führen wir Ende Januar für 5 Tage in die Julischen Alpen. Dort erwartete uns ein Traumwetter, blauer Himmel und Sonnenschein von früh bis spät. Unsere erste Tour führte uns ins Tamartal, zuerst zu den Sprungschanzen von Planica, die einen sehr eindrucksvollen Anblick bieten! Mit Schneeschuhen wanderten wir dann taleinwärts ins Jalovec-Kar. Der felsige Jalovec gilt als schönster Berg



der Julischen Alpen, da er die Form eines Bergkristalls hat. Im schattigen Kar fanden wir lockeren Pulver vor, bewunderten den formschönen Berg und freuten uns auf die nächsten Tage. Der zweite Tag führte uns auf die südseitige Alpe Montasio, wo Schnee deutlich Mangelware war. Tapfer trugen wir unsere Schneeschuhe, am Rucksack festgebunden, über die Wiesenhänge und trösteten uns mit dem Anblick einer einzigartigen Felskulisse. Am dritten Tag ließen wir die Schneeschuhe gleich im Hotel und wanderten hinauf zum Monte Lussari, einer Wallfahrtskirche mit kleinem Pilgerdorf hoch oben am Berg, das Wahrzeichen von Tarvisio. Am vierten Tag besuchten wir die Laghi di Fusine, wo es mit unseren Grödeln mehr Eis



als Schnee auf dem Weg zu bewältigen gab. Als Belohnung gab es eine gemütliche Einkehr im Rifugio Zacchi mit köstlichen Spezialitäten aus der friulanischen Küche und den Felswänden des Mangart als dekorativer Kulisse. Unser letztes Ziel war der Dobratsch, der Hausberg von Villach, von dem wir nochmals die Julischen Alpen bewundern konnten.

Wieder zu Hause, gab es immer noch keinen Schnee und so gingen wir auf das Seekarkreuz, ebenfalls als Winterwanderung. Und schon kamen die ersten Schneerosen und bald standen tausende weiße Blüten in den Hängen vom Kaisergebirge. Also wanderten wir zum Brentenjoch und zur Walleralm, um die schönen Blumen zu bewundern.

Die Sommersaison begann mit einer Wanderung zum Wetterkreuz hoch über Reit im Winkl. Steile, teils ausgesetzte Wege und die ersten Enzianblüten machten so richtig Lust auf den Sommer. Mit der Wanderung durch die Griesbachklamm zur Angerlalm und zum Huberkreuz gönnten wir uns noch eine richtige Genießertour. Und dann das schlechte Wetter und eine Tourenabsage nach der anderen. Voller Verzweiflung schoben wir Anfang Juli eine zusätzliche Tour ein, um wenigstens noch die Alpenrosenblüte zu erleben. In der Wildschönau wurden wir fündig und wanderten durch ganze Hänge mit rosa und roten Blüten.

Im August standen unsere Tourentage im Oberengadin auf dem Programm. Am Anreisetag machten wir eine Rundwanderung im Schweizer Nationalpark mit dem Ziel, ein Rudel Hirsche zu beobachten, und wir fanden etwa 200 Hirschkühe mit ihren Kälbern. Und da die Beobachtung dieser schönen Tiere viel Zeit kostete, kürzten wir den Rückweg ab, in dem wir uns eine Fahrt mit dem Nationalparkschnauserl, einem kleinen Zug auf Gummirädern, gönnten.



Die nächste Tour begann mit der Auffahrt mit der historischen Standseilbahn nach Muottas Muragl, wo uns die einzigartige Oberengadiner Seenlandschaft zu Füßen lag, ein eindrucksvolles Erlebnis. Prachtvoll dann die Wanderung zum türkisgrünen Lej Muragl und auf dem aussichtsreichen Höhenweg mit Blick zu den Eisriesen der Bernina. Am Unteren Schafberg gab es dann eine wohlverdiente Pause mit ausgezeichneten hausgemachten Kuchen. So vorbereitet, konnten wir nun den Piz Grevasalvas in Angriff nehmen, ein anspruchsvoller Felsberg mit herrlichen Felsplatten, die leichte



Reibungskletterei erforderten. Auch wenn das für einige in der Gruppe neu war, haben sich alle als Naturtalente im Fels erwiesen. Leider spielte das Wetter nicht mehr mit und vernebelte uns die herrliche Aussicht, was sich jedoch am nächsten Tag beim Aufstieg zur Jenatschhütte als Glück erwies. Der lange Weg durch das Val Beverin kann an einem heißen Sonnentag zur Qual werden, bei bedecktem Himmel war er kein Problem. Sanft steigend, immer am plätschernden Wasser entlang, mit ständig wechselnden Ausblicken auf die umliegenden Berge und in totaler Einsamkeit, erwies sich der Hüttenzustieg als reine Genussstour. Und die vielen Murmeltiere, die wir unterwegs beobachten konnten, sorgten für entsprechende Unterhaltung. Auf der bestens geführten Jenatschhütte erwarteten uns wieder die herrlichsten Kuchen, ein feines Abendessen und gemütliche Zimmer. Am nächsten Tag setzten wir unsere Durchquerung fort. Bei strahlend blauem Himmel waren wir wieder alleine unterwegs durch ein interessantes Felsgelände, das vor 20, 30 Jahren noch vergletschert war, wovon ein flacher Sandsee am Weg Zeugnis ablegt. Spannend der letzte Aufstieg in die Fuorcla d'Agnel und gemütlich dann der schöne Weg durch unzählige Blumenpolster hinunter zum Julierpass.



Die letzte Mehrtagestour dieses Jahres führte uns in die Sextner Dolomiten. Am Anreisetag statteten wir dem Helm, dem ersten Gipfel am Karnischen Höhenweg, einen Besuch ab. Da die Wetterprognose sehr schlecht war, stiegen wir gleich am zweiten Tag zur Dreizinnenhütte auf und konnten gerade noch einen Blick auf die Nordwände der Drei Zinnen erhaschen. Die nächsten Tage schneite es dann bis ins Tal und wir machten Wanderungen im Schnee: Auf der Nemesalpe, am Pragser Wildsee, auf der Plätzwiese. Alles sehr spannend, alles sehr kalt, aber wir waren vorbereitet und gut gerüstet. Vor allem die Grödeln leisteten auf den vereisten Wegen gute Dienste.



Der Neuschnee und die Unwetterschäden warfen auch unsere nächste Tourenplanung über den Haufen: Statt zur Serles führen wir zu einer Panoaramawanderung am Nösslachjoch, bei blauem Himmel und sehr viel Neuschnee. Diesmal führen wir nicht mit unseren PKW's, sondern mit dem Kleinbus von Auto Eder, was in der Gruppe sehr gut ankam. Die nächste Tour starteten wir in Alpbach und wanderten durch steile Felsschluchten auf die Gratlspitze. Der Berg hoch über dem Inntal bietet eine fantastische Aussicht, die wir bei herrlichem Sonnenschein ausgiebig genießen konnten. Wir überschritten den Gipfel und folgten dem langen, ausgesetzten Westgrat hinunter nach Alpbach. Eine gemütliche Einker in Alpbach rundete diesen schönen Bergtag und ein insgesamt recht erfolgreiches Bergjahr ab.

Text: Evamaria Wecker, Fotos: Primus Wecker

Mittwochsgruppe und Gmiatliche

Ein wunderbares und abwechslungsreiches Wanderjahr liegt hinter uns, vor allem auch ein unfallfreies Wanderjahr.

Es war geprägt von vielen wetterbedingten Änderungen. Die oftmals recht schlechten Vorhersagen für unseren Mittwoch, zwangen uns, für das geplante Tourenziel einen Ersatz zu finden. Eine Wanderung ganz abzusagen war jedoch nur selten nötig, im ganzen Jahr sind in beiden Gruppen nur vier Wandertage ausgefallen.

So führten wir insgesamt 74 Touren mit 1.403 Teilnehmern durch, bei denen wir 31.500 Hm bewältigt haben.

Sehr beliebt war und ist unser Bustouren-Angebot von Juni bis Oktober. Die Auslastung durch die Teilnehmer war sehr gut und rechtfertigt auch einmal eine Anreise zu weiter entfernten Tourenzielen. Die weiteste Anfahrt ging nach Hinterriß zur bekannten Tortal-Rhontal-Runde.

Eine besondere Busfahrt führte uns nach Jochberg in Tirol zu einer wunderschönen Wanderung entlang des tosenden Sinterbachs. Der imposante Wasserfall im Talschluss war das Zwischenziel, bevor wir hinaufgestiegen zur urigen Wildalm mit ihrer antiken Rußküche und allerlei Kleingetier.



Wasserfälle haben stets eine besondere Anziehungskraft. Besprüht von der Gischt des Schleierwasserfalls, bahnten sich die DAV-ler an Felswänden entlang ihren Weg hinauf zur Ackerlhütte oder bestaunten den Schlitterer Wasserfall im Zillertal.

Die Frühaufsteher genossen zum wiederholten Male eine Sonnenaufgangstour, diesmal am Spitzstein: Aus der Finsternis hinein ins gleißende Morgenlicht.

Zahlreiche Wintertouren entfalteten ihren Reiz, z.B. auf die Sternplatte oder rund um den Haindorfer Berg. Auch die „Gmiatlichen“ hatten ihre Highlights, durch tiefgründige Moorpfade und durch Farnwälder zum Möslalmkogel.

Der besondere Zusammenhalt der Mittwochler zeigte sich bei einigen Schlechtwettertouren, die ebenfalls gut besucht waren. Die verbrauchten Kalorien wurden bei jeder Tour bei unseren obligatorischen Hütteneinkäufen aufgefüllt.

Leider mussten wir im Jahr 2024 von zwei langjährigen Wanderleitern Abschied nehmen.

Im August verstarb Kurt Möller, ein Urgestein der Mittwochsgruppe und beliebter Organisator von Bergreisen.

Wenige Wochen später im September wurde Peter Prankl zu Grabe getragen, ein naturverbundener Wanderbegleiter, der uns auf vielen unvergesslichen Touren die Schönheit der heimischen Berge gezeigt hat.

Renate Reil und Harry Hoffmann



Die Chiemgautour - 11 Gipfel in 4 Tagen!

Wer kennt sie nicht, unsere Rosenheimer Berge? Allen voran die Hochries mit unserer sektionseigenen Hütte. Mit der Hochries beginnt laut der Broschüre auch diese 4-Tages-Wanderung. Da wir Rosenheimer uns aber auskennen, haben wir gleich noch im Aufstieg den Riesenberg mit seinem neuen Gipfelkreuz „mitgenommen“ und nach kurzer Stärkung im Hochrieshaus sind wir im Anschluss zum Nachbargipfel, dem Karkopf, gewandert.

Der zweite Tag führte uns den langen Rücken oberhalb des Prientials entlang, teilweise der Landesgrenze zu Österreich folgend. Beginnend mit dem Predigtstuhl und weiter zum Klausenberg, dem dann Zinnenberg und Brandlberg folgten. Unser Ziel für den zweiten Tag war das Spitzsteinhaus. Nach kurzem Überlegen sind wir noch zum Spitzstein hochgestiegen und hatten am frühen Abend den Gipfel für uns allein.



So begann der dritte Tag gleich mit dem Abstieg nach Sachrang. Auf der anderen Talseite besuchten wir vor dem eigentlichen Anstieg einen versteckten Wasserfall, ein herrliches Fotomotiv. Weiter ging's über die Schreckalm zur Priener Hütte, zu unserer letzten Übernachtung. Der naheliegende Breitenstein, der immer im Schatten des beliebten Geigelsteins steht, war heute der einzige Gipfel.



Der Geigelstein stand am Tag vier auf dem Programm und bereits der Weg durch das Naturschutzgebiet mit zahlreichen bekannten und unbekanntem Pflanzen hat uns begeistert. Ebenso der wunderschöne, gemächliche Weg weiter über die Roßalm, mit einer ganzen Wiese voll getüpfeltem Enzian, zum Weitlahner, dem letzten und 11. Gipfel dieser Tour.



Nach dem anstrengenden Abstieg vom Weitlahner bis zum Dalsensattel mühten wir uns abschließend bei sommerlichen Temperaturen hinauf zur Bergstation der Kampenwandbahn und schlossen unsere Chiemgautour mit der Abfahrt der Nostalgiebahn ab.

Es sind insgesamt 55 km, 4.160 Hm aufwärts und 3.300 Hm abwärts zusammengekommen.

Herzlichen Dank an meine Mitwanderer Annekathrin und Hans, Ariane, Dorothee, Lucia, Thea und Resi!

Renate Reil, Wanderleiterin der Mittwochsgruppe

Freitage wie diese - oder Skprn n Bcktx

Freitage sind Freitage sind Freitage und manchmal auch freie Tage. Und es war wieder so ein Freitag nach einem super verregneten und im Hochgebirge schneebringenden Donnerstag. Nicht zu viel, aber genau die richtige Menge, um die Spuren zu verwischen und das Spiel von vorne beginnen zu lassen.

Aber zurück zum Anfang.

Es begann alles schon am Dienstag in der Kletterhalle. Viola bemerkte recht bei-läufig, dass sie ja auch freitags frei hat, gerne eine Skitour unternehmen möchte, mit Tanja auch schon eine Partnerin hätte, aber das Auto noch nicht ausgelastet sei. Aus meinem WhatsApp-Verlauf geht hervor, dass ich dann am Mittwoch eines dieser unverschämt nordseitig exponierten Kare im Zillertal vorschlug, es sich aber herauskristallisierte, dass die Damen eigentlich schon recht konkrete Vorstellungen hatten, die von meinen gar nicht so weit abwichen - lediglich unter Zuhilfenahme der Seilbahn und ein Kar weiter westlich.

Was soll's, Nordkar ist Nordkar, und warum unnötig plagen, wenn es doch auch leichter geht.

Den Donnerstag verbrachten wir damit, das Auto voll zu machen, Fahrer, Ausrüstung, Treffpunkt und Abfahrtszeit zu justieren. Und jeder, der mit WhatsApp zu tun hat, weiß, das kann sich ziehen. Zuerst mal eine WhatsApp-Gruppe erstellt, und dann gings los. Sicherheitshalber musste ich am Freitagmorgen in aller Herrgottsfrüh nochmal den Treffpunkt und die Urzeit klären.

Dann ging's endlich los. Nahezu staufrei nach Hintertux - sicherlich der frühen Uhrzeit geschuldet, rein in die Tiefgarage, Einparkstress, Karten kaufen, Seilbahnauffahrt, aber welche, wenn überall zwei Bahnen parallel fahren. Die weiteren Nebengeräusche, wie Toilette, Handy vergessen, nicht genug Brotzeit und wer hat überhaupt Sonnencreme dabei, will ich hier nicht weiter ausbreiten.

Gut, jetzt geht's wirklich los. Von der Mittelstation am Spannaglhau kurz aufstei-



gend unter der Seilbahn gequert und die ersten Turns in die Mulde zum Aufstieg zum Hohen Riffler genommen. Ein erster kleiner Vorgeschmack auf das Abfahrtsvergnügen, das uns heute erwartet. Aufgefellt und Aufstieg zum Hohen Riffler. Berthold, er hatte sich im Verlauf des Donnerstags noch zu unserer illustren Runde gesellt, hat bei seinen Recherchen schon herausgefunden, dass der Aufstieg zum Hohen Riffler immer gespurt sei. So war es dann auch. Was sich bei der Auffahrt mit der Gondel noch als völlig unberührt darstellte, war dann bei näherer Betrachtung eine halbe Stunde später bereits an- bzw. eingespurt. Zwei Einheimische waren vor uns und das blieb auch bis zum Gipfel so. Am Gipfel angekommen, bedankten wir uns artig für die tolle Spurenarbeit und fanden heraus, dass die zwei beiden Spurer

am Mittwoch auch schon hier unterwegs waren.

Von hier ab waren wir dann ganz allein in unverspurtem Gelände unterwegs. Was für ein Gefühl! Ein paar Schwünge über das Federbettkees und dann weiter in der Rinne unterhalb, bis wir in flacheres Gelände kamen. Wieder auffellen, hoch zur nächsten Scharte, Abfahrt nach Norden in den Kessel in unserem Nordkar. Kurze Diskussion, ob wir hier „abbrechen“ – heißt die restlichen 1000 Hm direkt ins Tal fahren oder uns noch ein wenig in diesem grandiosen Powder spielen. „So many friends on powderdays“ und im belgischen Kreisel spurten wir nochmal in diese Waaaahnsinnshänge, bis uns die ersten Lockerschneerutsche aus den Felsen entgegenkamen. Fluggs die Felle ab, „obi über die Leitn“ und endlose Hänge zur Rodelbahn, die uns mit gefühlten hundertmal Ski an, Ski aus, dem Talboden näherbrachte. Die letzten 200 Hm war dann Skitragen angesagt und der Skibus brachte uns wieder zurück zum geparkten Auto. Hier war allerdings nochmal Konzentration gefordert, wollten wir doch den Bus verlassen, bevor die Skifahrermenge mit aller Gewalt in den fast leeren Bus presste. „Aber Leit, lost's doch die Leit naus, ne. Lost'es hoit naus.*“



* frei nach Ferdl Weiß, Ein Wagen von der Linie Acht

Mit dem Zug zum Bergsteigen: Gotheweg (Karwendel)

2-Tagestour der Freitagsgruppe



Der Gotheweg ist eine Panoramatour hoch über Innsbruck und führt von der Bergstation der Hafelekarbahn hinunter zur Pfeishütte. Die Aussicht erstreckt sich über die Stadt Innsbruck tief unter uns bis weit in den Hauptkamm, in die Stubaier und Zillertaler Alpen.

Am 1. Tag fahren wir mit der Bahn nach Innsbruck, wo wir zuerst einen kurzen Abstecher in die Altstadt machen, um die schönen alten Häuser und das Goldene Dachl zu bewundern. Weiter geht es zur Talstation der Hungerburgbahn und mit der Seilbahn hinauf zur Bergstation Hafelekar. Mittlerweile ist es Mittag geworden – die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert ihre Zeit! Zur Mittagspause steigen wir hinauf auf die Hafelekarspitze, bewundern die weite Aussicht und lassen uns unsere Brotzeit schmecken.



Eingereicht in den Strom der Touristen steigen wir wieder ab zur Bergstation, und biegen in den Gotheweg ein. Der anfangs breite Weg wird bald schmaler, der Tiefblick auf Innsbruck ist gewaltig und wir setzen nun unsere Schritte sehr konzentriert. Wir erreichen die Mühlkarscharte, wo der Weg nach Norden umbiegt und uns faszinierende Einblicke in die Fels- und Geröllflanken des inneren Karwendels bietet. Nach einem kurzen, aber steilen Aufstieg stehen wir in der Mandlscharte und beginnen unseren Abstieg hinunter in die Pfeis. Hier steht, wunderschön gelegen, die Pfeishütte, unser Tagesziel. In der bestens geführten Hütte verbrachten wir einen gemütlichen Abend und eine ruhige Nacht in unseren Bettenlagern.



Am 2. Tag erwartet uns eine überwiegend leichte Wanderung auf bequemen Wegen, sehr, sehr lang, aber von großer landschaftlicher Schönheit. Zunächst wandern wir am Gleirschbach entlang zur herrlich gelegenen Möslalm. Leider können wir nicht einkehren, da der Wetterbericht für den Nachmittag Gewitter angekündigt hat und wir somit unter Zeitdruck sind. Nach einer kurzen Pause erreichen wir schließlich die wilde Gleirschklamm.



Der Steig ist anspruchsvoll und verlangt eine gute Trittsicherheit, beschert uns aber auch ein faszinierendes Erlebnis. Zum Glück bleibt das Wetter gut, bei Regen wird es in der Klamm gefährlich. Bald nach der Klamm fließt der Gleirschbach in die Isar und wir wandern nun entlang der romantische Isarschlucht zur urigen Scharnitzalm. Unsere gemütliche Einkehr wird durch das angekündigte Gewitter jäh unterbrochen, unter unseren Schirmen sitzend essen und trinken wir in Windeseile, um dann so schnell als möglich nach Scharnitz hinaus zu wandern. Am Bahnhof angekommen ist der ganze Spuk vorbei. Mit dem Zug fahren wir zurück nach Innsbruck und überbrücken die einstündige Wartezeit auf unseren Anschlusszug mit Eis essen in der Altstadt.





Fahrtkosten: Mit dem österreichischen Einfach-Raus-Ticket, vergleichbar unserem Bayerticket, zahlten die Teilnehmer pro Kopf und Tag rund 10 €.

Fazit:

Das Zugfahren hat Spaß gemacht und wir konnten eine interessante Überschreitung machen. Die Fahrt war wesentlich entspannter als mit dem Auto, Jede/r konnte nach Lust und Laune ein Bierchen trinken, alle konnten sich miteinander unterhalten und die abwechslungsreiche Zugstrecke durch die Martinswand hat alle begeistert.

Der einzige Nachteil ist: Mit dem Zug braucht man viel länger, hat unter Umständen lange Wartezeiten, bis der nächste Zug fährt, und muss reichlich Zeit einplanen.

Evamaria Wecker, Gruppenleiterin



Grundkurs Skitour - unvergessliche Tage auf der Lizumer Hütte

Ende Januar verbrachten wir 4 tolle und erlebnisreiche Tage auf der Lizumer Hütte in den Tuxer Alpen.

Tag 1: Anreise und LVS-Training

Der Startschuss fiel mit einer gemeinsamen Anreise im Eurocity von Rosenheim. Die Zugfahrt bot uns die Gelegenheit, uns kennenzulernen und erste Kursvorbereitungen zu treffen. Pünktlich erreichten wir den Endbahnhof, wo uns ein Sammeltaxi zu unserem Ausgangspunkt, Lager Walchen, brachte. Bei strahlendem Wetter stiegen wir zur Lizumer Hütte auf, unser Zuhause für die nächsten vier Tage. Nach einer wohlverdienten Stärkung mit Cappuccino und Kuchen stand am Nachmittag das LVS-Training auf dem Programm. Abends, nach einem leckeren Essen, vertieften wir unser Wissen in Notfallmanagement und Lawinenkunde.



Tag 2: Tour zur unbenannten Scharte

Der zweite Tag begann mit einer kleineren Tour zur unbenannten Scharte. Hier konnten wir nicht nur unsere Spitzkehren-Technik verbessern, sondern auch das Gelände beurteilen und uns in Orientierung üben. Die Teilnehmer hatten endlich die Möglichkeit, ihre Abfahrtskünste zu zeigen und sich auszuprobieren. Ein lehrreicher Tag, der uns viel Neues brachte und unsere Fähigkeiten erweiterte.

Tag 3: Gipfeltour zum Geier

Der dritte Tag führte uns auf eine selbstgeplante Tour zum beliebten Geier-Gipfel. Das Wetter spielte perfekt mit, und auch die Lawinenlage war günstig. Der Aufstieg zum 2800 Meter hohen Gipfel war steil und fordernd, doch oben ange-

kommen, war die Freude und der Stolz über das Geschaffte riesig. Der teils starke Südföhn bescherte uns fantastische Wolkenformationen. Am Nachmittag nutzten wir die moderne LVS-Trainingsanlage bei der Hütte für weitere Übungen zur Mehrfachverschüttung. Am Abend ging es dann nochmal um die gemeinsame Tourenplanung für den letzten Tag mit der 3x3 Methodik und modernen Planungstools wie Skitourenguru und Alpenvereinaktiv.

Tag 4: Abschlusstour und Heimreise

Am letzten Tag wurden wir erneut mit sonnigem Wetter verwöhnt. Schweren Herzens verließen wir die gemütliche Hütte und traten die Heimreise an. Doch vorher genossen wir noch eine schöne Tour über die unbenannte Scharte, die uns mit einer spannenden Abfahrt ins Mölsertal belohnte. Glücklicherweise erreichten wir den Parkplatz Lager Walchen, wo unser Sammeltaxi auf uns wartete. Von Wattens aus ging es dann pünktlich mit dem Zug zurück nach Hause.

Diese vier Tage waren geprägt von neuen Erfahrungen, gemeinschaftlichem Lernen und wunderschönen Momenten in der Natur. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer für diese unvergessliche Zeit!

Harry Wettemann, Tourenleiter



Klettersteigrunde Dachstein

Tag 1:

Die Anreise erfolgte mit privatem PKW von Rosenheim zum Parkplatz Stöckl (Feistererhof) in der Ramsau. Für den Aufstieg auf dem gut markierten Steig- und Wanderweg zum Guttenberghaus benötigten wir ca. 3 Stunden. Nach einer kurzen Pause nahmen wir zuerst den Sinabell-Klettersteig in Angriff. Dieser Klettersteig im Schwierigkeitsgrad C/D war die ideale Aufwärmtour; gute Griffe und eine interessante Fixseil-Führung sowie eine „Ruhebank“ kurz vor dem Ausstieg machten Lust auf mehr. Bei dem kurzen Abstieg zum Guttenberghaus konnten wir bereits unzählige Gipfel bestaunen. Da wir noch genügend Zeit bis zum Abendessen hatten, entschlossen wir uns, auch noch den etwas schwereren Eselstein-Jubiläumsklettersteig (D) zu besteigen. Der Aufstieg wurde von uns problemlos genommen. Zum Abstieg hatten wir uns für den kürzeren Weg über den Westgrat Klettersteig (B/C) entschieden. Mit der untergehenden Sonne kamen wir noch rechtzeitig zum stärkenden Abendessen auf unsere Hütte. Nach dem Essen wurde die Tour des nächsten Tages besprochen, bevor wir uns in unser Zimmerlager zurückzogen.



Tag 2:

Der zweite Tag war die „Königsetappe“ mit ca. 10 Stunden bis zur Adamekhütte am Dachsteingletscher. Nach einem zeitigen Frühstück starteten wir bei bestem Wetter auf dem bereits vom Vortag bekannten Steig. Der eindrucksvolle Eisenweg „Ramsauer Klettersteig“ zog sich über Gipfel und

Türme, bevor es zum Abstieg ins Edalgrieß ging. Die höchste Erhebung war die Scheichenspitze mit 2.667 m. Über eine kurze Gletscherquerung und Fixseile gelangten wir durch den Rosmarie-Stollen auf die Austriascharte. Die Aussicht war so spektakulär, dass Günter (Fotograf) bei einem Actionfoto das iPhone aus den Händen glitt und dieses ca. 30 m in den Abgrund stürzte. Viola beobachtete das „Missgeschick“ und merkte sich die Stelle, wo das Gerät liegen geblieben war. Unser Guide war zuversichtlich, das verlorene Teil wieder zu finden und erklärte nach Ankunft auf dem Gletscher einem Mitarbeiter vom Pistenservice den Sachverhalt. Dieser machte sich mit seiner Pistenkatze sofort auf die Suche und brachte nach 10 Minuten das unversehrte Smartphone zurück. Wir waren alle sehr erfreut, dass die schönen Fotos nicht verloren gegangen waren. In der Zwischenzeit hatten uns Melli und Lukas Getränke von der Bergstation der Hunerkogelbahn besorgt. Das war unser Glück, denn die Getränkevorräte waren schon knapp und der Weg noch weit. Nach der unvorhergesehenen Pause ging es über den Hallstätter Gletscher zum Hohen Dachstein. Auf diesem befestigten Gletscherweg waren viele Touristen unterwegs. Beim Einstieg auf den luftigen Schultersteig (B/C) musste zuerst eine Randkluft überwunden werden. Nach ca. 2 Stunden erreichten wir den höchsten Punkt unserer Tour, den Gipfel des Hohen Dachstein (2.995 m). Natürlich wurden dann die obligatorischen Gipfelfotos geschossen. Leider blieb nicht viel Zeit, das atemberaubende Panorama über das Dachsteingebirge zu genießen, denn es lagen nochmals ca. 2 Stunden Gehzeit bis zur Adamekhütte vor uns. Der Abstieg vom Gipfel war nicht lang. Auch das Gehen am Seil über den geschrumpften Gosaugletscher ging zügig, aber der Weg über die abgeschliffenen Felsen zog sich hin. Hunger und Durst waren Antrieb genug, um wieder rechtzeitig zum Abendessen anwesend zu sein. Wir waren sehr glücklich über die erbrachte Tagesleistung und die verdiente Belohnung. Um 22.00 Uhr waren wir alle im Matratzenlager. In der Nacht gab es ein heftiges Gewitter, das jedoch bald vorüber war.



Tag 3:

Die Nacht war erholsam und nach dem stärkenden Frühstück machten wir uns bei frischen Temperaturen über den Gosau-Gletscher auf die Suche des Amon-Klettersteig-Einstieges (C/D). Die Wegsuche war schwierig, weil es keine Markierungen gab. Als wir den Einstieg ausfindig gemacht hatten, wurden wir von der Größe der Randklüft überrascht. Viola legte mit ihrem Seil eine Sicherung, um die Schlüsselstelle sicher zu überwinden. Danach ging es in alpiner Kletterei in der schattigen steilen Wand bis zur Simonyscharte. Von dieser boten sich imposante Ausblicke auf die Gletscherwelt des Dachsteinmassivs. Dann ging es über eine wunderschöne Grat-



Ferrata mit einem fotogenen Pfeiler in ca. 2,5 Stunden auf den Gipfel des Hohen Kreuz (2.837 m). Auf dem gut markierten, aber ausgesetzten Normalweg ging es weiter zum Niederen Kreuz und weiter über den Hohen Ochsenkogel zum Hohen Trog und schließlich zur Simonyhütte. Diese hatten wir nach ca. 8 Stunden erreicht. Wir waren erschöpft und doch glücklich, auch diese anspruchsvolle Etappe hinter uns gebracht zu haben. Das Abendessen war wieder reichlich und schmackhaft. Nach dem Essen diskutierten wir über die Optionen am letzten Tag. Die Wettervorhersagen aller Wetter-Apps sagten für den Dachstein Gewitter gegen Mittag voraus. Alle Teilnehmer der Tour waren sich deshalb einig, dass wir auf kürzestem Weg wieder zurückgehen wollten.



Tag 4:

Die Nacht war wieder geruhsam. Nach dem ausgiebigen Frühstück ging es gemütlich über den Hallstätter Gletscher auf die Hunerscharte und über den einfachen Hunerscharten Klettersteig (A/B) und einem Steig zur Talstation und Bushaltestelle der Hunerkogelbahn. Unterwegs gönnten wir uns bei strahlendem Sonnenschein noch eine Einkehr auf der Südwandhütte und zogen Resümee über die vergangenen Tage. Mit dem Regionalbus gelangten wieder zum Ausgangspunkt unserer Klettersteigrunde.

Fazit:

Die Tour war von unserer Tourenleiterin bestens organisiert. Auch das Wetter war uns wohl gesonnen. Die Gruppe hat sehr gut harmoniert und sich gegenseitig unterstützt. Wir haben viele Klettersteighöhepunkte erlebt und sind alle wieder gesund am Ziel angekommen.

Bericht: Günter Kratschmayer mit Tourenleiterin Viola Liegl und Teilnehmer/in Melli, Katja, Lukas, Günter



Das Matterhorn – ein Jahr im Sinn und die Krönung einer Woche im Wallis

Eine Reise kann nicht nur mit dem ersten Schritt, sondern auch mit einem Gedanken starten. Na ja, irgendwie ist das auch ein erster Schritt. So fassten wir 2023 den Beschluss, das Matterhorn ein Jahr später zu besteigen und arbeiteten einen Plan für Vorbereitungstouren und die Durchführung des Vorhabens aus.

Nach Ortler, Olperer, Hochgall und diversen anderen hohen Bergtouren im Jahr 2024 in unterschiedlicher Konstellation, waren alle vier Teilnehmer der Unter-



nehmung, Viola (Liegl), Heinz, Manfredo und Sven, bereit, den Traum anzugehen. An einem Augustsamstag um 04:00 Uhr ging die Reise in die Schweiz los. Erstes Ziel im Wallis war die Weissmieshütte (2.726 m), die wir am frühen Nachmittag erreichten. Das Wetter, so lala, mit vielen Wolken und einzelnen Tropfen. Nichtsdestotrotz wurde noch ein wenig Höhenaktivität unternommen. In Hüttennähe liegt der höchste Klettersteig der Westalpen, der vom Jegigrat zum Jegihorn (3.206 m) führt. Schön angelegt und mit einer sehr langen Hängebrücke, die die beiden Jegi-Felsbrocken verbindet. Im Hochnebel sehr interessant, wenn man das andere Ende noch nicht mal sehen kann.

Der zweite Tag bot auch nur ein kurzes Zeitfenster an, das ausreichend war, das



nächste Ziel, das Lagginhorn (4.010 m), zu erkunden. Der anvisierte Anstieg über den Süd-Grat war schon leicht eingeschneit, was die Überschreitung deutlich anspruchsvoller machen würde. Als am Abend und in der Nacht nochmal 10-20 cm Neuschnee fiel, entschlossen wir uns, am nächsten Tag nur den Normalweg (Westgrat) anzugehen.

Leider kam der angekündigte Wetterumschwung mit 12 h Sonne und bester Sicht nicht. So war die Akklimatisierungstour eine eher nebelige und kalte Angelegenheit bis zum Gipfel und auch wieder hinab. Die morgend-

liche Sonnencreme, mit Vorfreude aufgetragen, diente da eher als Kälteschutz. Mit Verspätung zeigte sich der gelbe Planet dann doch und bescherte uns einen schönen, warmen Hüttennachmittag.

Nach einer weiteren Übernachtung auf der Weissmieshütte war die stabile Hochdrucklage da und wir waren alle erleichtert, dass die Verhältnisse für unsere Matterhornstage ideal werden sollten. Was macht man an einem Abstiegsstag? Man klettert noch eine Runde am Jegihorn, wo zwei kurze 7 Mehrseillängenrouten nebeneinander eingerichtet sind.

Jede Seilschaft schnappte sich eine davon und in genussvoller Granitkletterei ging es bei Sonnenschein nach oben. Gut, dass ein angenehmer Wind blies, sonst wären wir als Brathendl oben angekommen.

Gegen Mittag verabschiedeten wir uns von der Weissmiesgruppe und begaben uns nach Saas Grund, wo ein Pensionszimmer mit warmer Dusche und flauschigen Betten auf uns wartete.

Als Problem für das nächste Tourenziel erwies sich, dass Sven versehentlich seine Hochtourenschuhe auf der Weissmieshütte zurückließ. Also, die über 15 Jahre alten, stinkenden und schweren Treter abholen oder neue Hochtourenschuhe im Tal besorgen? Die Entscheidung war nicht allzu schwer, und im Intersport Zubriggen war schnell ein Paar Schuhe mit passenden Kombi-Steigeisen ausgewählt. Die alten Step-In Steigeisen mit Bügel vorne sind wohl auch





aus der Zeit gefallen und nur noch bei Skitouren im Einsatz. Besonders interessant war allerdings die beigefügte Beschreibung, nach der man unbedingt darauf achten muss, dass das Verschlussgeräusch des hinteren Kipphebels des Steigeisens "Clack" macht und keinesfalls "Click"! Man erahnt, was gemeint ist bei dieser doch eher kreativeren Anleitung. By the Way, für amerikanische Steigeisenkäufer soll es sich nach einem satten "Whack" anhören. Also: Ohren auf beim Steigeisen zumachen!

Am Abend war Pizzeria angesagt und nach einer erholsamen Nacht fuhren wir ein Tal weiter nach Täsch, wo uns der Zug nach Zermatt brachte. Aus dem Ort war das Matterhorn und der Hörnligrat bereits gut zu erkennen. Aus der Ferne ein absolut beeindruckender felsiger Fangzahn.

Wir gondelten zum Schwarzsee und wanderten von dort in knapp zwei Stunden zur Hörnlihütte (3.260 m). Nachdem das Zimmer bezogen war, konnte über ein Hüttenfernglas der Grat und die herunterkommenden Seilschaften im Detail beobachtet und ausgekundschaftet werden. Ein Hubschrauber der Air Zermatt schien im Dauereinsatz zu sein. Aufgrund des Anflugortes in der Ostwand tippten wir auf eine Rettungsübung.

Am frühen Nachmittag gingen wir den Einstieg und die erste Stunde der Route erkunden, die wir am nächsten Tag im Dunkeln zu bewältigen hatten. Aus zwei Gründen ist dies sehr empfehlenswert oder anders gesagt notwendig, wenn man wie wir ohne Bergführer unterwegs ist. Einerseits, um die anspruchsvolle Wegfindung kennenzulernen, sowie sich das erste Stück des Weges bereits einzuprägen



und andererseits, um sich als Seilschaft auf die Begehung einzustellen.

Die Hütte war zum Abend hin voll. Ungefähr 40 Bergführer jeweils mit einem Gast und wenige Seilschaften ohne Bergführer würden am nächsten Tag den Berg besteigen.

Nach einer kurzen Nacht frühstückten wir um 04:15 Uhr, 5 Minuten bevor die Bergführer mit ihren Gästen aus der Hütte gingen. Die Abgehzeiten sind an einer Tafel am Vortag bereits ersichtlich, die Hüttentüre ist abends verschlossen und wird morgens pro Gruppe geöffnet. Wir sind in der Schweiz, da hat alles noch seine (sehr eigene) Ordnung.

In zwei Zweierseilschaften waren wir von den Gruppen diejenige, die als letzte von der Hütte losdurfte. Damit entfällt die Möglichkeit, sich an der Wegfindung der Bergführer zu orientieren und damit ist auch der Grundstein gelegt, dass man sich mit den zurückkommenden Bergführerseilschaften im Gipfelbereich im Gegenverkehr befindet.

Die Orientierung und insgesamt die Wegfindung ist gerade im unteren Abschnitt des Hörnligrates anspruchsvoll, aber machbar. Schnell gewöhnt man sich an die doch vorhandenen Markierungen (weißer Punkt, blauer Punkt und sehr vereinzelt weiße oder rote Pfeile). Steinmänner gibt es kaum, offensichtlich werden diese nicht geduldet und von den lokalen Bergführern beseitigt. Meist gibt es einen Hauptpfad, der etwas mehr ausgetreten ist als die vielen möglichen Nebenpfade. Vorhandene Schlingen und Schlaghaken sind wenig vertrauenswürdig, dort wo Bohrhaken oder Eisenstifte sind, ist man definitiv richtig. Man sollte sich allerdings darauf einstellen, nicht immer auf Anhieb den optimalen Weg zu finden. Wer ohne Bergführer geht, hat die Pflicht, sich sehr gut vorzubereiten und die einzelnen Abschnitte des Weges gut zu kennen. Wer sich in dieser Wand versteigt oder unaufmerksam ist, hat ein hohes Absturzrisiko, was die Unfallzahlen belegen. Leider ist auch an unserem Tag eine Seilschaft im Abstieg verunglückt.

Wir waren bis zur Schulter, also knapp 400 Hm unterhalb des Gipfels, in der





Zeit. Was dann passierte ist allerdings nur vorstellbar, wenn man es erlebt. Von der Schulter weg führt nur ein Weg zum Gipfel, der mit Fixseilen aus Unterarm dickem Hanf versichert ist. Dieser Weg wird im Aufstieg und Abstieg genutzt und ist das Nadelöhr der Tour.

Als wir ankamen, waren die lokalen Bergführer bereits durch und die auswärtigen Bergführer zum Großteil im Abstieg. Zwei Amerikaner blockierten einen kompletten Abschnitt, da sie erst im kombinierten Schnee- und Eisgelände merkten, welchem Einsatzzweck Steigeisen und Pickel eigentlich dienen. Ein Drama bis die Eisen an den Schuhen waren und die beiden sich "liegend" an den nächs-

ten Umlenkpunkt geschoben hatten. Dann musste sortiert werden, wer runter und wer hoch geht, und immer wieder kam es zu heiklen Situationen. Bergführergäste wurden abgelassen, die teilweise keine Ahnung hatten, was sie mit Ihren Steigeisen anfangen, wo sie sich hinstellen und wie sie sich selbstsichern sollten. Genervte Seilschaften, die endlich nach oben, genervte Seilschaften, die nach unten wollten und alles spielte sich auf wenigen Zentimetern am selben Fixseil ab. Zudem konnte man völlig unsinnige und improvisierte Sicherungsmethoden (wie z.B. eine Reihenschaltung mehrerer HMS-Knoten hintereinander) beobachten, die die Situation erschwerten. An diesen Stellen darf man sich allerdings auch keinesfalls ungesichert bewegen, da die Mitreißgefahr durch andere sehr hoch ist.

Nach einer Ewigkeit kommt man aus dem Fixseil-Bereich heraus und kann über das obere Eisfeld seinen Weg auf den Gipfel fortsetzen. Erst dort können auch andere Seilschaften wieder einfach überholt werden. Auf dem Traumberg in 4.478 m Höhe zu stehen, ist dann doch was ganz Besonderes und lässt einen jedes Glückshormon im Körper spüren.

Der Abstieg erfordert Konzentration und die technischen Schwierigkeiten lassen einen bereits auf dem Eisfeld wieder schnell in Rhythmus kommen. Wir haben einen unfreiwilligen Zwischenstopp auf der Solvayhütte eingelegt, da die Wahrscheinlichkeit sehr hoch war, im Abstieg in der Dunkelheit zu enden - mit Stirnlampen wollten wir den unteren Teil der Tour nicht zu Ende gehen.

Am nächsten Tag war dann die Wegfindung einfacher und wir konnten uns Zeit zum Genuss des beeindruckenden Panoramas lassen. Kurz vor Mittag waren wir alle vom Matterhorn herunter und konnten den Grat und unser Gipfelerlebnis auf der Hüttenterrasse bei einem Radler und einem Gipfelrösti - eine absolute Energiebombe mit vermutlich 4478 Kalorien reflektieren.

Der Weg ins Tal und die Heimfahrt waren dann gerade lang genug, um zufrieden und dankbar zurückzublicken auf eine lange Reise, die mit einem Schritt begann und dem sehr viele bis zu ihrem Ziel folgten.

Text/Bilder: RoBergAktiv



Gipfelstürmer machen das Prientalhufeisen - Ein Bericht aus Sicht der Teilnehmenden



Erster Tag

Start: Bahnhof Rosenheim, Ziel: Hochrieshütte, Route: 9.79 km / 1.300 Hm

Nach Gewirr mit Zuganbindung und SEV wurde letztendlich ein Bus nach Prien genommen, dort haben wir dann zahlreiche Kennenlern-Spiele genutzt, um den Umgang miteinander zu erleichtern und nähere Informationen über die restlichen Teilnehmenden zu bekommen.

Nach der Wartezeit konnten wir dann endlich zu unserem eigentlichen Wanderungstart in Aschau losfahren.

Die Wanderung verlief zuerst durch die Stadt, dann durch den Wald nach oben bis zur Hofalm, bei der wir unsere erste große Pause einlegten. Dort wurden auch die ersten Semmeln und natürlich auch Gemüse gegessen.

Danach ging unser Weg über einen Hügelkamm bis zu unserem ersten Gipfel. Von da an wurde unsere Tour zu einer wortwörtlichen Gratwanderung, an einigen Stellen musste der Pfad sogar durch Stahlseile unterstützt werden, da ein Vorankommen sonst nur schwer möglich gewesen wäre. Wir trugen uns nacheinander in mehreren Gipfelbüchern ein und machten die obligatorischen Gipfelfotos auf Hammerstein, Zellerhorn, Zellerwand und Hochries, um die Reise graphisch zu dokumentieren.



Nach weiteren Pausen setzten wir unsere Wanderung mit einem Steig ins Tal und einem anschließenden Aufstieg in Richtung Hochries fort.

Als wir oben ankamen, musste sich jeder eingestehen, dass es die 10 km und insgesamt 1.300 Höhenmeter Wert gewesen waren: Unter uns erstreckte sich dank des im Tal liegenden Nebels ein Meer, das bis zum Horizont reichte.

Später stärkten wir uns mit Käseespätzle, Kaspresknödel mit Sauerkraut und Schweinelende mit Kroketten, bezogen unsere Zimmer und ein Großteil der Gruppe ließ den Abend noch mit Spielen, u.a. Canasta und Phase 10, ausklingen.

Alles in allem ein wirklich gelungener Start!!!

Zweiter Tag

Start: Hochrieshütte, Ziel: Spitzsteinhaus, Route: 10,3 km / 700 Hm

Nachdem durch übermäßiges Klopfen an den Wänden der Schlaf recht kurz ausgefallen war, frühstückten wir ausgewogen und machten uns dann wieder auf den Weg. Die Tour verlief erst, im Gegensatz zum Vortag, eher flach und einfach. Wir passierten einen kleinen Steig, der gut zu bewältigen war, bevor wir zu guter Letzt am finalen Gipfel, dem Spitzstein, als Zielpunkt ankamen. In der Stube gab es tolle Schach-Turniere und grandioses Essen bei ausgelassener Stimmung. Die zweite Nacht fiel mindestens genau so kurz aus wie die erste, da einer unserer Mitwanderer Blähungen hatte...



Dritter Tag

Start: Spitzsteinhaus, Ziel: Prienerhütte, Route: 13,5 km / 1.160 Hm

Nach einem leckeren Frühstück sind wir frisch gestärkt um halb neun vom Spitzsteinhaus aus nach Sachrang gestartet. Ein Teilnehmer wurde bei einer Pause in Sachrang von einer Dame mittleren Alters in Beschlag genommen. Nach kurzer Zeit ließ sie ihn dann aber dankenswerterweise in Ruhe, erwähnte aber, dass sie noch zur Priener Hütte wollte, was leider auch unser Tagesziel war. Während wir die leise Hoffnung hegten, dass sie dort nicht übernachten würde, gingen wir über einen schönen Steig weiter in Richtung Priener Hütte. Nachdem wir an den Vortagen zehn Gipfel erklommen hatten, sah es heute nach Gipfelruhe aus. Das sollte nicht so bleiben, deswegen überlegten wir gemeinsam, noch den Geigelstein in Angriff zu nehmen. Da nicht alle davon überzeugt waren, beschlossen wir, uns in zwei Gruppen aufzuteilen, eine, die den Gipfel besteigt und eine, die direkt in Richtung Hütte wandert. Diese zweite Gruppe verpasste dann zwar



die grandiose Aussicht vom Gipfel, war dafür aber früher an der Hütte. Nachdem wir uns bis zum Gipfel hochgekämpft hatten, konnten wir eine wunderbare Aussicht mit Kampenwand, Hochries, Loferer Steinberge und Kaiser genießen. Oben gab es dann ein bisschen Schokolade und danach sind wir in Richtung Hütte abgestiegen bzw. gerutscht. Unten angekommen, sahen wir ziemlich schnell auch die Frau mittleren Alters von der Pause in Sachrang wieder. Sie ließ uns jetzt aber in Ruhe, und so konnten wir entspannt den

Sonnenuntergang beobachten. Danach gab es Jungle Speed mit wilden Raufeeren, Spiele und leckeres Abendessen mit grandios leckerem Kuchen.

Vierter Tag

Start: Priener Hütte, Ziel: Aschau, Route: 20 km / 900 Hm

Gestartet sind wir an der Priener Hütte eine Stunde Richtung Weidlanerkopf. Der Weg schlängelte sich sehr schön schmal durch Latschenwälder. Im Anschluss sind wir den aussichtsreichen Berg mit kleinen Kletterpassagen wieder abgestiegen. Nach einer erholenden Pause haben wir uns frisch gestärkt an den Anstieg zur Kampenwand gemacht: Ein wunderschöner Weg durch die Wälder bis zur Kampenwandbahn. Die 1.700 Höhenmeter bergab nach Aschau hatten es in sich, doch zusammen haben wir auch diesen Abstieg gemeistert!

Zum Schluss hat uns der Jugendleiter noch ein Eis gekauft, das wir uns schmecken ließen. Danach fuhren wir dankbar mit großartigen Erinnerungen mit dem Bus nach Hause.



Jahresrechnung 2023



Jahresrechnung 01.01. – 31.12.2023

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen vereinsrechtlichen Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben inklusive Vermögensaufstellung.

• Ausgaben	€ 951.500,55
• Einnahmen	€ 1.116.861,55
• Vereinsergebnis	€ 165.361,00

Auf Grund gemeinnützigkeitsrechtlicher Vorgaben ist die Rechnungslegung strukturiert in folgende Bereiche, welche aus Vereinfachung auch für die vereinsrechtliche Jahresrechnung übernommen wurden.

1. Ideeller Bereich

Der ideelle Bereich umfasst Einnahmen von € 784.917,22 und Ausgaben von € 588.426,12 zur satzungsmäßigen Zweckerfüllung.

Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen einschließlich Spartenbeiträge **708.117,28 €**.

301.694,82 € waren als **Verbandsbeitrag** an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aufnahmegebühren 8.355,00 €.

Zuschüsse 68.444,94 € von Verbänden, aus Städtischer Grundförderung gemäß den Sportförderrichtlinien der Stadt Rosenheim, Staatliche Vereinspauschale sowie SAG-Pauschalen.

Mitgliederstand 31.12.2023

A-Mitglieder	7.225
B-Mitglieder	2.971
Junioren-Mitglieder	803
Jugend- und Kinder-Mitglieder	1.506
C-Mitglieder	178
Gesamt	12.683

Kosten für Verwaltung, Personal, Dienstleistungen Dritter, Miete Geschäftsstelle

212.051,46 €.

Für **Sektionsmitteilungen** wurden 9.327,82 € aufgewendet. Der Aufwand für Edelweißfest, Mitgliederjubiläen, Ehrungen, Weihnachtsfeier, Archiv betrug 1.921,14 €.

Aufwandsentschädigung für Trainer, für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** 13.892,09 € (davon: Versicherungsbeiträge für Trainer 2.132,04 €).

Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmittel mit 17.221,73 € und **Sportklettern Rock & Bloc** mit 25.794,22 € (davon: Beiträge BLSV und Bergsportfachverband Bayern 12.479,98 €) unterstützt.

Naturschutz und Landschaftspflege mit 1.285,90 €. Die Streuwiese im Stucksdorfer Moos wird von Biologin Christiane Mayr verantwortungsvoll unentgeltlich betreut.

Dem ideellen Bereich direkt zuzuordnende **Abschreibungen** betragen 5.236,94 €.

2. Steuerneutrale Einnahmen

Die **steuerneutralen Einnahmen** aus **Geldspenden** betragen 5.933,74 €. Dafür wurden 4985,76 € aufgewendet.

3. Vermögensverwaltung

In der **Vermögensverwaltung** stehen Einnahmen von 72.356,14 € Ausgaben von 102.682,92 € gegenüber.

Von den Einnahmen entfallen

• auf die Verpachtung des Gaststättenbetriebes der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries	60.438,20 €
• sonstige Einnahmen	11.917,94 €

In den Ausgaben sind enthalten:

• Abschreibungen	22.927,00 €
• abziehbare Vorsteuer Anlagevermögen	282,99 €
• Umlegbare Betriebskosten (Hütten)	17.334,33 €
• Instandhaltungskosten Hütten direkt	1.968,93 €
• Sonstige Hüttenausgaben	60.169,67 €

4. Zweckbetrieb

Der **Zweckbetrieb Sport** umfasst das Touren- und Kurswesen. Den **Einnahmen** aus Touren und Kursen von 44.871,40 € stehen **Ausgaben** von 49.080,04 € für Personal- und Ausbildungskosten Fachübungsleiter gegenüber.

Der sonstige **steuerfreie Zweckbetrieb Hütten** umfasst den Nächtigungsbereich der sektionseigenen Hütten auf Brunnstein und Hochries. Der Nächtigungsbereich ist in einem Betriebsführungsvertrag mit den Pächtern geregelt. Die Übernachtungen erfolgen im Namen und für Rechnung der Sektion. Die Preise sind auf unserer Internetseite sowie durch Aushang in den Hütten bekannt gemacht. Im Berichtszeitraum haben 5.737 Personen auf unseren Hütten übernachtet.

Den **Einnahmen** von 197.061,18 € stehen **Ausgaben** von 181.990,02 € gegenüber.

In den **Einnahmen** sind enthalten:

• Betriebsführung Nächtigung	148.630,00 €
• DAV-Zuschuss	31.373,00 €
• Anteilige Umsatzsteuer	17.058,18

Bei den **Ausgaben** entfallen auf:

• Instandhaltungen und sonstige Hüttenaufwendungen	97.291,15 €
• Schlafplatzprovision für die Betriebsführung	59.605,68 €
• Abschreibungen	64.597,00 €
• Nicht abziehbare Vorsteuer	215,00 €
• abziehbare Vorsteuer Anlagevermögen	228,00 €
• Sonstiges	8.562,57 €
• Kostenumlage	52.814,91

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unseren Arbeitsgebieten am Brunnstein und der Hochries sind Kosten von 4.305,53 € angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden der Wegewarte und ihren ehrenamtlichen Helfer kommen dabei nicht zum Ausdruck.

Im **sonstigen Zweckbetrieb** werden die Einnahmen und Ausgaben der sektionseigenen **Christian-Schneider-Kletterhalle** und der **Speedwand** an der Kletter- und Boulderhalle Rosenheim abgebildet. Hier wurden 21.597,94 € aufgewendet und es konnten 7.558,50 € an Einnahmen erzielt werden.

Investitionen - aktivierungspflichtige Zugänge des Anlagevermögens:

Brunnsteinhaus, Hochrieshütte und Geschäftsstelle	4.292,94 €
---	------------

5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Hier sind Erlöse aus Werbeeinnahmen und Warenverkauf sowie Kletterhalleneintritten von Nichtmitgliedern mit 4.163,37 € ausgewiesen. Dem stehen 2.737,75 € an Ausgaben gegenüber.

Hochriesbahn

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Samerberg GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 50 % beteiligt; jeweils 50 % hält die Gemeinde Samerberg. Im Berichtsjahr wurden weder von der Gemeinde noch von der Sektion Geldmittel eingebracht. Die Jahresabschlüsse beider Gesellschaften können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Vermögensübersicht zum 31.12.2023

AKTIVA

Anlagevermögen	1.869.163,77 €
Umlaufvermögen	1.092.795,30 €
Beteiligung Hochriesbahn	41.662,75 €

PASSIVA

Verbindlichkeiten	20.776,10 €
Rücklagen	1.357.370,30 €
Ergebnisvorträge (Eigenkapital)	1.625.475,42 €

Summe Vermögensübersicht	3.003.621,82 €	3.003.621,82 €
---------------------------------	-----------------------	-----------------------

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

• freie Rücklagen	1.110.748,30 €
• freie Vermögensrücklagen	246.622,00 €

Zusammenfassung:

Die Vermögensgegenstände und Schuldposten sind nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in einer Vermögensübersicht vollständig erfasst und in einer Inventaraufstellung nachgewiesen. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid vom 30.09.2021 des Finanzamts Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2018 bis 2020 Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

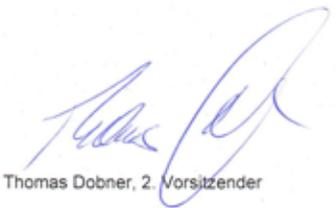
Es gilt die am 8. Juni 2010 beschlossene und am 22.12.2010 in das Vereinsregister Traunstein eingetragene Satzung.

Rosenheim, den 25.06.2024

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.



Josef Müller, 1. Vorsitzender



Thomas Dobner, 2. Vorsitzender

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1a
83022 Rosenheim

Geschäftszeiten

Dienstag: 09.30 Uhr - 12.30 Uhr
Donnerstag: 09.30 Uhr - 12.30 Uhr
16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Telefon

08031 27160 30

E-Mail

alpenverein@dav-rosenheim.de

Ansprechpartner

Evelyn Dobner, Bettina Kagleder
Birgit Florian, Christoph Schnurr

Vorstand

1. Vorsitzender

Josef Müller

2. Vorsitzender

Johannes Knarr

Schatzmeister

Thomas Dobner

Schriftführer

N. N.

Beirat

Ausbildungsreferent

Franz Knarr jun.

Digitalkoordinator

Thomas Wöfl

Dokumentation Vereinsgeschichte

Dieter Vögele

Hüttenwart Brunnstein

Erwin Resch, Thomas Glarcher

Hüttenwart Hochries

Sebastian Archut

Klimaschutzkoordinator

Harald Wettemann

Naturschutzreferent

Marc Oliver Otto

Pressereferent

Franz Knarr sen.

Sportklettern

Manfred Mauler

Tourenreferent

Robert Jahn

Wegewart Brunnstein

Christian Berghofer

Wegewart Hochries

Robert Brenninger

Rechnungsprüfer

Matthias Heiß, Christoph Willenbrink

Layout: Annie Finch

Fotos: Sofern nicht anders angegeben, stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Berichts oder aus den Archiven der Sektion.



Mit dem Einsatz von heute.

Gemeinsam Energie in die Zukunft stecken und heute einen Beitrag für morgen leisten. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Trend, sondern eine Herzensangelegenheit. Wir setzen uns für eine Welt ein, die für kommende Generationen lebenswert ist. Lassen Sie uns zusammen nachhaltig sein. spk-ro-aib.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Rosenheim-
Bad Aibling

